

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Domm-Landmannschaft



Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monathälfte.
• Zustellung durch die Post
Einzelnummern lieferbar



Dezember 1959 - 9. Jahrgang

Kreis Wittlage

Kreis Deutsch Krone Nr. 12

H 2135 E

Es gibt ja nur ein Vaterhaus

Sechs Strophen von Heinz Loewen, Blumstein, Grosses Werder bei Marienburg Wpr.

Im kleinen Dorf am hohen Deich,
der dem einst wilden Fluß gewehrt,
im flachen Land, das fruchtereich
hervorbringt aus der braunen Erd',
wohin einst mit dem Ritterorden
der deutsche Bauer zog hinaus,
wo Feld aus Sumpf durch Fleiß geworden:
Da steht mein liebes Vaterhaus!

So hoch das spitze Pfannendach.
Die Wände nur aus schlichtem Holz.
Am Tage blinkt es hell und wach
mit seinen Spiegelscheiben stolz.
Und nachts, vom Mondschein übergossen,
beschirmt es seiner Menschen Ruh',
all seine Läden sind geschlossen —
Da scheint's als hätt's die Auglein zu.

Es schmiegt sich in der Linden Schutz,
Sturmweiden halten Wacht vor'm Tor.
Kastanien stehn im Blütenputz,
vieltimmig schallt der Frösche Chor.
Den Garten süßer Duft durchzieht,
die Wege leuchten sandbestreut;
hier war's, wo sie so zart geblühet,
der ersten Liebe gold'ne Zeit.

Tret ich ins Haus, empfängt's mich warm
und alle Sorge läßt mich los.
Hier trug mich einst des Vaters Arm —
hier saß ich auf der Mutter Schoß. —
Dort hat mein Kinderbett gestanden, —
hier Vaters Lehnstuhl. — Dort im Raum
wir immer uns zusammenfanden
im Lichterglanz am Weihnachtsbaum.

Die alte Uhr, sie zählt die Zeit,
und kündet laut wie sie verrinnt.
Viel Freude, wie auch schweres Leid
im Haus zu Gast gewesen sind.
Als dann nach frohen Kinderjahren
das Leben lockte mich hinaus,
da habe ich es auch erfahren:
Es gibt ja nur ein Vaterhaus! —

Die Heimat und das liebe Haus
kann so ich niemals wiederseh'n.
Zerstört, verbrannt im Kriegsgebraus —
und alles blieb verödet steh'n,
was meiner lieben Eltern Hände
gepflegt durch vieler Jahre Lauf.
Wenn sich doch alles noch mal wende —
Wie's war, so baut' ich's wieder auf.

Weihnacht

Fr. K. Kriebel

Freudig zu den hohen Sternen
rauscht der Glocken froher Sang.
Wünsche gehn in alle Fernen,
heiße Herzen sagen Dank
Heil'ge Stille füllt die Runde,
auch der Wind ist leis' verweht.
Jedes Wort aus deinem Munde
wird ein kindliches Gebet.

Geh' nun, Freude zu bereiten,
voll Erwartung schweigt das Land.
Leuchtend über dunkle Weiten
ist das Sternenzelt gespannt.
Dir ist heute Gott begegnet
und du fühlst dich reich bedacht.
Alle Menschen sind gesegnet
in der stillen, heil'gen Nacht.

Der Einsender dieses Gedichtes Obersteuerinspektor i. R. Kriebel, jetzt Dilsberg bei Heidelberg, war früher Buchhalter bei der Schneidemühler Gasanstalt.



Die evangelische Kirche von Briesenitz erbaut 1908/09. Das Gotteshaus hatte früher schon einen Vorgänger im Schulgarten (Bild links)



Die katholische Wallfahrtskirche in Schrotz. Diese Kirche mit dem Gnadenbilde ist voll erhalten. (Bild rechts)



Ein Mahnwort zur Jahreswende

„Der Glaube an unser Recht ist unser Unterpfand“

Da haben wir nun die Tage des Wiedersehens erlebt, auf die sich mancher schon lange vorher gefreut hat. Es ist wohl keiner, der nicht von ihnen angetan ist, und eine ganze Weile noch schlägt es uns warm entgegen, wenn wir daran denken.

Da waren sie wieder, die die Luft der Heimatstadt mit uns geatmet, dort Freude und Leid erlebt wie wir, mit ihr verbunden aus dem Erleben langer Jahre der Arbeit und vielleicht noch mit den Erinnerungen aus jenen Tagen, in denen wir schon einmal für ihre Zugehörigkeit zu unserem deutschen Vaterland eingestanden sind. Wir grüßen sie alle noch einmal in der Erinnerung und wünschen uns, solche Begegnung wieder erleben zu können.

Was aber tun wir inzwischen? Was tun wir überhaupt im Sinne dieser Zusammenkünfte, die ja den Zweck haben, das Vergangene der Vergessenheit zu entreißen?

Der Gedanke an unsere Heimat soll nicht untergehen. Das wollen wir für uns persönlich, die wir ohne sie etwas entbehren, was uns zu unserem Wesen zugehörig erscheint und was wir nirgends sonst wiederfinden können. Das wollen wir aber auch für das Ganze unseres Vaterlandes, zu dessen Forderungen die nach dem widerrechtlich Entrissenen gehören muß, wenn es würdig weiterleben will.

„Würdig“ weiterleben heißt leider für eine ganze Anzahl unserer deutschen Landsleute weiter nichts als gut weiterleben, immer noch besser, der Lebensstandard kann immer noch etwas höher werden. Wir tun etwas dafür, das haben wir Deutschen ja immer gekonnt — zum Schrecken des konkurrierenden Auslandes.

Aber dasselbe Ausland sieht auch mit unverhohlenem Verwundern, welche Gleichgültigkeit wir an den Tag legen, wenn es um nationale Dinge geht. Freilich sind wir noch tief getroffen von dem, was wir im ersten Schrecken für unseren Untergang als Volk hielten, aber es ist Zeit, daß wir uns ermannen. Mit all dem beladen, was uns zu Boden drückt, müssen wir eine bejahende Einstellung zu den großen Fragen des Ganzen finden, und zu ihnen gehört der Anspruch auf die Gebiete jenseits Oder und Neiß.

Es ist ganz gleichgültig, ob wir selbst eine Rückkehr dorthin erleben oder nicht; hier handelt es sich um Dinge, die über das Leben des Einzelnen hinausgehen. Manches Volk hat in der Geschichte Jahrhunderte gebraucht, um

nationale Ziele zu erreichen, manches hat das auch nicht erreicht; wer weiß noch von ihm und seinem Anspruch? Aber ehrlos und selbstvergessen ist, wer aufgibt, wo das Schicksal noch lange nicht das letzte Wort gesprochen hat. Wer sagt, daß solch ein Spruch schon für uns gilt?

In einer Welt, in der alles in Fluß ist, wie noch selten in der Geschichte, ist es Bequemlichkeit, ja Verrat, Ansprüche aufzugeben, die grundsätzlich von allen anerkannt werden. Es ist das Recht auf die angestammte Heimat, es ist das Recht auf ein Land, in dem die Väter entscheidende kulturelle Arbeit geleistet haben, das Recht auf die Grenzen, die uns selbst 1945 noch zugestanden wurden.

Wir rufen Euch alle:

Du, der du dich als Ostdeutscher fühlst, und du, der Du Deutscher zu sein noch als Aufgabe verspürst, und schließlich du, der Du Deutscher bist und es noch nicht begriffen hast, weil du in eine Zeit geboren wurdest, die über der leidlichen Not die geistige zu vergessen in Gefahr ist, Ihr alle seid von der Aufgabe nicht losgesprochen, dieses euer Vaterland in seinen Grenzen zu erhalten, die ihm die Geschichte gewiesen hat. In diesem erst könnt ihr euch frei den Aufgaben eurer Zeit widmen, die unter Gesichtspunkten steht, die über die nationalen Grenzen hinausweisen.

Es gibt kein Europäertum ohne seine Grundlagen im Nationalen des einzelnen Gliedes. Ich erinnere euch daran, daß es auch keine „europäische“ Sprache gibt. Wacht auf und erkennt, was die Stunde gebietet. Stehen wir nicht zu den uns von Natur gegebenen Ansprüchen, dann geht die Geschichte über uns hinweg. Jeder Gewinn, der dem östlichen Nachbar sicher ist, — und zuletzt ist es stets derselbe in allen Verkleidungen, mögen sie DDR oder Polen von heute heißen — wird der Ausgang neuer Ansprüche sein.

Solange wir den Ruf nach unserem Recht hinaus-tönen lassen, solange ist er seines Raubes nicht sicher, vorausgesetzt, daß wir es verstehen, diesen Ruf auch bei unseren Freunden im Westen geltend zu machen. Woher sollen sie ihn aber wissen, wenn wir stumm sind.

Der Glaube an unser Recht ist unser Unterpfand. Sorgen wir dafür, daß er nicht erlahmt!

Studienrat i. R. Karl Schilf (Schneidemühl),
jetzt: Nieder-Ramstadt über Darmstadt.

Weihnachten in der alten Heimat

Erzählung aus einem ostdeutschen Lehrerhaus

Je näher der Heilige Abend rückt, umso wehmütiger denke ich an unsern Weihnachtsabend daheim, wie er bei uns im deutschen Osten gefeiert wurde . . .

Wenn am Heiligen Abend mit dem Einsetzen der Dunkelheit das Flockentreiben sich vermehrte, und auf dem Marktplatz unseres 3000 Einwohner umfassenden Städtchens die ersten Kerzen des dort aufgestellten riesigen Tannenbaumes entzündet wurden, begannen die Glocken ihr heimeliges Geläute. Bim-bam-bim-bam schallte es weit über die Stadt hinaus und verkündete den Beginn des größten Festes der Liebe. Wir Kinder riefen aufgeregt: „Es baiert schon“ — denn so nannte man diese Art des Läutens — und konnten kaum mehr die Zeit abwarten, bis sich die Weihnachtstüre öffnete. Schnell wurde hier noch knisterndes Papier gewickelt und da ein widerspenstiges Band noch einmal gebunden. Als Vater dann auf dem Klavier zu präluieren begann und die ersten Takte von „Ihr Kinderlein kommet“ erklangen, stürzten wir mit einem Jubelschrei in das weihnachtlich geschmückte Wohnzimmer, wo uns der mit Kerzen und Lametta geschmückte Tannenbaum entgegenstrahlte. Nachdem jeder von uns sein mühsam gelerntes Weihnachtsgedicht klopfenden Herzens aufgesagt hatte, erklangen noch einige Lieder wie „O Tannenbaum, wie treu sind deine Blätter“ oder „O, du fröhliche, o, du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“. Dazu hatte Mutter jetzt die Begleitung am Klavier übernommen und Vater seine Geige hervorgeholt, um diese weihnachtliche Harmonie zu vollenden. Durften wir uns dann den Gaben zuwenden, die der Weihnachtsmann für uns dagelassen hatte, konnte man vor Jubeln und Jauchzen kein Wort verstehen. Nachdem sich der erste Trubel gelegt hatte, tischte Mutter uns den traditionellen Weihnachtsskarpfen und Bier-soße auf, Vaters Leibgericht!

Wer nun noch mittags trotz Aufregung geschlafen hatte, durfte um 24 Uhr die Mitternachtsmesse in der nahegelegenen Kirche besuchen. Voller Ungeduld stiefelten wir schon recht frühzeitig los, um ja der vor dem Altar aufgestellten Krippe nahe zu sein. Die im Altarraum aufgestellten und bis an die Decke reichenden Weihnachtsbäume ließen ihr Kerzenlicht in unseren nun doch schon müden aber glücklichen Augen widerspiegeln. Inbrünstig sangen wir alle in der Adventszeit fleißig geübten Weihnachtslieder mit, die Vater so schön auf der Orgel begleitete. Jedes Wort des Weihnachtsevangeliums fiel andächtig in unsere kleinen Herzen. Als das Schlußlied „Stille Nacht, Heilige Nacht“ durch die Kirche tönte, verlöschten die Kronleuchter, um dem Kerzenschein der Christbäume Platz zu machen.

Mutter schlich bei Beginn des Schlußgesanges aus der Kirche, um zu Hause einen durchwärmenden Kaffee zuzubereiten. War sie doch auch ein „Christkindl“ mit ihrem auf den 25. Dezember fallenen Geburtstag. Gute Bekannte aus dem nachbarlichen Gutsdorf ließen es sich nie nehmen, sich nach der Weihnachtsmesse bei einem Geburtstagsplauderstündchen in der Nähe des mollig warmen Kachelofens aufzuwärmen. Es graute schon der Morgen, wenn sich unsere Gäste wieder auf den zwei km langen Heimweg machten. Wir aber fielen müde in die Betten mit dem beseligenden Gefühl, wieder ein „richtiges Weihnachtsfest“ erlebt zu haben. J. S.

„Jetzt riecht es wieder nach Mann“

Heitere Anmerkungen zur Schneidemühler Gerichtsbarkeit

Unser Hfd. Landgerichtsdirektor Berndt in Grone bei Göttingen nimmt in seiner humorvollen Art zu dem Artikel „Die Schneidemühler Gerichtsbarkeit“ Stellung:

„Wie immer habe ich unsern Hbf. mit großem Interesse studiert und war erfreut, auch unsere im allgemeinen ja nicht sehr beliebte Justiz erwähnt zu finden. Ich muß aber Oberamtsrichter Steffen in einem Punkt widersprechen: Mein

Kollege Lehmann war nicht Vertreter des Landgerichtspräsidenten; er war im Dienstalter eine ganze Reihe von Jahren jünger als ich und hat wohl nur ausnahmsweise den Präsidenten vertreten, wenn ich in Urlaub war. Es ist richtig, daß man höheren Ortes mindestens drei Viertel Jahre brauchte, um den durch den Abgang von Steinbart vakant gewordenen Präsidentenstuhl wieder zu besetzen. In dieser Zeit besaß ich den Präsidentenstuhl.

Als eines Vormittags kurz nach Abgang von Landgerichtspräsident Steinbart der damalige Oberstaatsanwalt — ich glaube, es war Kramberg — zu mir zu einer Besprechung kam und mich bei meiner Vormittagszigarre vorfand, sagte er: „Gott sei Dank, jetzt riecht es hier wieder nach Mann.“ Steinbart war nämlich Nichtraucher.

Die Äußerung meines Kollegen Lehmann, daß er Landgerichtsdirektor sei, ist mir auch in Erinnerung. Unser guter, alter Oberinspektor Weckwerth durfte von da an den Präsidenten nicht mehr vorverfügen: Vorgetragen Dir. Lehmann, sondern mußte schreiben: Vorgetragen Landgerichtsdirektor Lehmann. Man wußte ja auch so, wer gemeint war.

Dabei fällt mir eine heitere Erinnerung aus dem Schneidemühler Jagdleben ein. Im Schneidemühler Jagdverein, der sich die „Kleine Heide“ gepachtet hatte, leitete Oberförster Niedrig eine Treibjagd. Zu Beginn sagte er: „Ich bitte um Entschuldigung, meine Herren, wenn ich Sie heute nur mit Namen anspreche; denn wenn ich sagen würde: „Bitte, Herr Direktor!“ dann würden sieben Herren auf einmal stehen bleiben.“

Ich bekomme heute nur noch 6 Direktoren zusammen: 3 Bankdirektoren (Laschert-Reichsbank, Bandte und Radtke-Provinzialbank), Schlachthofdirektor Dr. Klawitter, Gasansaltdirektor Wünsche und ich. Wer der 7. war, weiß ich nicht mehr. Es reicht auch so. Vielleicht ist einer der alten Weidgesellen noch am Leben und hat hieran Interesse.“

Die Reise nach Bielitz

Wenn ein Sechszwanzigjähriger wie unser Schneidemühler Ldm. Bruno Marks, jetzt Hamburg 13, Iserstr. 117, sich hinsetzt und trotz schon sehr schwacher Augen eine heimliche Erinnerung niederschreibt, so ist dies wohl der Erwähnung wert. Er beschreibt eine Reise nach Bielitz zum Jubiläum des Deutschen Turnvereins in Polen im Juni 1935, wozu auch damals allerlei Genehmigungen, Visa und sonstige Papiere nötig waren. Leider ging dieser Beitrag erst jetzt bei uns ein, so daß wir ihn für die Weihnachts-Nummer nicht mehr verwenden konnten, werden ihn aber in einer späteren Ausgabe bringen. Heute übermitteln wir die Weihnachtsgrüße dieses greisen Landsmannes an die Turner und Turnerinnen aus der alten Heimat, wie überhaupt an alle Grenzmärker!

Es wurde eine große Bauernvernichtung

600 000 wurden von den Höfen vertrieben

Nicht genug Land für alle Flüchtlinge

„Die Vertreibung von rund 600 000 deutschen Bauern aus Osteuropa als Folge von Potsdam führte zur der zweitgrößten Bauernvernichtung der Geschichte, die nur noch von der Zerschlagung des freien Bauerntums in Sowjetrußland von 1928 bis 1930 übertroffen wurde“, erklärte Bundesvertriebenenminister Oberländer vor der Mitgliederversammlung der Agrar-Sozialen Gesellschaft in Göttingen.

Der Minister, der über die Eingliederung vertriebener und geflüchteter Bauern sprach, wies darauf hin, daß rd. 400 000 der vertriebenen Bauernfamilien in der Bundesrepublik und 200 000 in der Sowjetzone leben. Von den 400 000 in die Bundesrepublik geflüchteten Landwirten sei etwa die Hälfte in nichtlandwirtschaftliche Berufe abgewandert, 100 000 seien durch Siedlungsmaßnahmen bodenverbunden geblieben, während 80 000 bis 100 000 noch auf eine Eingliederung in ihren landwirtschaftlichen Beruf warten.

Die Aufgabe, allen Flüchtlingsbauern Vollerwerbsstellen zu geben, bezeichnete Oberländer als unlösbar, weil für ein solches Projekt Landflächen in der vierfachen Größe von Schleswig-Holstein notwendig wären. Die landwirtschaftliche Eingliederung der noch siedlungswilligen 100 000 Landwirte sei jedoch aus sozialen, politischen und wirtschaftlichen Gründen unerlässlich, weil das Aktivum, das in diesen 80 000 heimatvertriebenen Bauern vorhanden sei, nicht verschwinden dürfe.

Die Eingliederung dieser Bauern sei ein Prüfstein für die Demokratie. Die menschliche und politische Aufgabe stehe dabei über rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Ein boden-

loses Bauerntum könne zum Dynamit für die Gesellschafts- und Staatsordnung werden. Entscheidend für die nächsten vier bis fünf Jahre seien nicht die zwangsläufig zurückgehende Ansiedlung auf neugeschaffenen Höfen, sondern der Kauf und die Pacht bestehender Betriebe.

Oberländer forderte in diesem Zusammenhang die Schaffung eines Vorfinanzierungsfonds, mit dem die vertriebenen Bauern auf dem Grundstücksmarkt konkurrenzfähig gemacht werden sollten. Die Förderung der heimatvertriebenen Landwirte erfolge unabhängig von der Größe des Verlustes in ihrer alten Heimat. Damit sei ein wesentlicher Unterschied zwischen Eingliederung und Lastenausgleich geschaffen worden. Der Minister warnte davor, die Eingliederung nur dem Staat zu überantworten. Sie sei nur dann erfolgreich, wenn die Allgemeinheit von ihrer Notwendigkeit überzeugt sei.

Wer ist Verbündeter?

Der in München vor einer Gruppe von Bundestags- und Landtagsabgeordneten der verschiedensten Parteien in englischer Sprache herausgegebene Informationsdienst „German News“, dessen Chefredakteur Almar Reitzner Mitglied des Sudetendeutschen Rats ist, befaßt sich in seiner neuesten Ausgabe mit westlichen Meinungsäußerungen zur Oder-Neiße-Frage, welche den polnischen Standpunkt vertreten haben. Der Aufsatz, in dem vor allem die „Kompensationstheorie“ wonach Polen die deutschen Ostgebiete als „Kompensation“ für die Rückgabe der Bug-San-Gebiete an die Sowjetunion erhalten habe — zurückgewiesen wird, trägt als Ueberschrift die Frage: „Wer ist eigentlich ein Verbündeter des Westens: Die Bundesrepublik Deutschland oder das kommunistische Polen?“

Für uns Heimatvertriebene gilt es als erwiesen, daß die Oder-Neiße-Linie die Folge des starken sowjetischen Expansionsdrangs nach Westen ist. Schon zur Zeit der Konferenz von Malta, einer Vorbesprechung für Yalta, berichtete der damalige amerikanische Botschafter in Moskau, Rußland beabsichtige, sehr weit nach Westen in polnische Gebiete vorzudringen und Polen mit dem deutschen Land zu entschädigen.

Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Das schöne Bewußtsein können wir bei unserer landsmännlichen Arbeit mit ins neue Jahr hineinnehmen, daß wir auch 1959 unsere Daseinsberechtigung nicht erst zu beweisen brauchten. Unsere Arbeit für und um die Heimat ist ein Werk auf lange Sicht, das Geduld und Beharrlichkeit erfordert. Wie sagte doch der uns landsmännlich so verbundene Minister für gesamtdeutsche Fragen, Ernst Lemmer, kürzlich: „Ein Land kann man teilen, ein Volk kann man nur teilen, wenn es demoralisiert ist. Das Kuratorium Unteilbares Deutschland (vor dem der Minister sprach) kann nur erfolgreich wirken, wenn wir alle unseren Parteihut an der Garderobe abgeben und die schlichte Größe aufbringen, nur Deutsche zu sein, was uns Deutschen ja etwas schwer fällt“ (leider!).

Und dann griff der Minister etwas auf, was wir vor vielen Monaten einmal im „Heimatbrief“ angeregt hatten. Der Vorschlag ging damals dahin, daß der Bundestagspräsident vor jeder Sitzung, wie einst der alte Cato in Rom, das berühmte „Ceterum censeo . . .“ sprechen sollte. Für uns Deutsche müßte dies so lauten: „Im übrigen bin ich der Ansicht, Deutschland muß wiedervereinigt werden!“ Nun regte Lemmer entsprechend an, daß in den Schulen bei jedem Wochenanfang des geteilten Vaterlandes gedacht werden sollte. Ähnlich forderte der Landesvorsitzende des BHE in Hessen, daß vor jeder Sitzung ein Bekenntnis zur Wiedervereinigung abgelegt werden müßte.

Wenn uns auch die letzte außenpolitische Debatte im Bundestag nicht in allen Punkten gefallen hat, stellen wir doch mit Befriedigung fest, daß unser Recht auf Heimat von allen Parteien gleichzeitig bekräftigt wurde.

Wachsam sein ist alles! Es freut uns, daß wir im letzten Heimatbrief mit dem deutschen Flaggenstreit nicht zu schwarz gemalt haben. Waren wir damals noch der Ansicht, daß wenigstens der Sport in der Flaggenfrage einig sein würde, so sehen wir nun, daß jetzt durch das Aufsetzen der Olympischen Ringe auf unsere Nationalfarben dies doch nicht Wahrheit geworden ist.

So sehr wir auch die Verbindung mit Mitteldeutschland, nicht mit der DDR, von Mensch zu Mensch wünschen, sind wir doch gegen jede kommunistische Infiltration, die unsere Freiheit bedroht. Wenn beispielsweise das Pankower Regime bei der Jubiläumsfeier der Leipziger Universität, die doch eine Gründung gesamtdeutscher Prägung ist, im Chor singen ließ „Die Erde wird zum roten Stern“, dann können wir nicht mit von der Partie sein. Ebenso finden wir es uner-

hört, wenn die bundesbürgerliche Gastfreundschaft zu übelster Schmähung unserer Regierung benutzt wird. Und das kam so. Nachdem das Kasseler Staatstheater völlig loyal in Leipzig gastiert hatte, kam als Gegenbesuch das Leipziger Ensemble nach Hessen. Aber was es als Gepäck mitbrachte, war ein Programmheft, das Schmähungen gegen den Bundeskanzler enthielt. Eine gewisse Quittung bekam dies Machwerk aus der DDR dadurch, daß während der Aufführung bei den Worten aus „Don Carlos“ „Gebt Gedankenfreiheit“ brausender Beifall ausbrach. Drüben gibt es bekanntlich dergleichen nicht.

Wir sagten schon einmal, daß die Demokratie nicht durch allzu weitgehende Großzügigkeit strapaziert werden darf. So ist endlich Professor Dr. Walter Hagemann von der Universität Münster, der kürzlich unverantwortlicher Weise „von kriegslüsterner Stimmung“ in der Bundesrepublik sprach, aus dem Dienst als Leiter des Instituts für Publizistik entfernt worden. Man höre und staune, was der Gelehrte wörtlich sagte, und zwar vor Studenten in Marburg: „In der Bundesrepublik haben die ideologischen Vorbereitungen für einen Ueberfall auf die DDR begonnen. Der Krieg steht vielleicht kurz bevor. Die Parole — Macht das Tor auf — bedeute, macht es auf für die Agenten und die fünfte Kolonne.“ — Hätte so etwas ein Professor drüben nur andeutungsweise über die DDR gesagt, dann hätte man ihn gleich vom Rednerpult weg verhaftet!

Andererseits hat das Landgericht Fulda Verleumdungen unseres Bundesvertriebenenministers Dr. Oberländer durch einstweilige Verfügung verboten. In beiden Fällen war doch nur die kommunistische Gegenseite der Nutznießer.

Wir aber müssen zu unseren Brüdern und Schwestern „drüben“ enge Verbindung halten, denn sie sind mit dem Herzen noch immer bei uns. Was soll man jedoch sagen, wenn eine Ldm. in der Zone sich unter Gefahren unseren Heimatbrief beschaffte und daraufhin wiederentdeckte Bekannte anscrieb mit dem Erfolg: „Der Angeredete antwortet nicht!“ So etwas darf es in unseren Reihen nicht geben. Für eine gesamtdeutsche Korrespondenz muß immer Zeit und Zusammengehörigkeitsgefühl vorhanden sein!

Wie schön die Einrichtung unseres Heimatbriefes ist, vermerkt unser Ldm. Paul Mischnik aus Zippnow, jetzt Niedermarsberg, Kreis Brilon, der sagt, daß dadurch die Verbindung mit alten Bekannten aus der Heimat neu gepflegt wird bzw. nicht abreißt. In diesen Tagen erhielt er einen Brief von Obermed.-Rat Dr. Pott, dem langjährigen Deutsch Kroner Kreisarzt, zum 75. Geburtstag, über den er sich sehr freute.

Auch aus einem anderen Lehrerhaus der alten Heimat hörten wir etwas, indem uns Frau Jutta Schönberger geb. Dosch eine Erinnerungsgeschichte zugehen ließ. Sie ist die Tochter des früher in Deutsch Krone tätig gewesenem Lehrers Franz Dosch.

Wir suchen übrigens noch immer die Anschrift eines jetzt in Osnabrück wohnenden Schulmannes, der uns beim Patenschaftstreffen in Bad Essen begrüßte und um Briefwechsel bat. Anschließend möchten wir weiter die Frage nach dem Bundeskulturreferenten des BvD, Dr. Adolphi in Bonn, stellen. Ob er ein Verwandter des Gutsbesitzers Dr. Adolphi, Arnsmühl, ist, was unsere Landsleute interessieren würde?

Wenn man einem Bekannten in Mitteldeutschland etwas aus unserer Vertriebenenfamilie mitteilen will, genügt es auch, wenn ein Ausschnitt aus unserem HB gesandt wird, und er wird dankbar angenommen. Auf diese Weise sah eine Ldm. die Todesanzeige und den Nachruf für ihren verstorbenen Verwandten. Sie antwortete daraufhin: „Diese Sendung war lieb von Ihnen, könnte ich die Zeitung nur immer lesen. Aber es ist ja die große Misere, daß dies noch nicht möglich ist.“ Als wir kürzlich ein Bild der großen Siedlergemeinde Hoffstädt-Damm lang suchten, schrieb uns die ehem. Hoffstädterin Frau Alma Bleek, Ehefrau des verstorbenen Lehrers, daß das neue ev. Gotteshaus 1932 erbaut wurde. Ortsgeistlicher war der aus Siebenbürger stammende Pfarrer K o n d e r t - Neugolz, der später nach Kreuz versetzt wurde und dann in seine alte Heimat in Siebenbürgen zurückging; er soll aber jetzt wieder in der Bundesrepublik wohnen (Wer kennt die Adresse?). — Ursprünglich befanden sich Kirche und Schule im v. Hartmannschen Schloß. Der von Lehrer W. Bleek gegründete Posaunenchor blies in dieser Zeit an hohen Festtagen Choräle vom Turm aus.

Immer wieder lösen die Bilder in unserer Zeitschrift Erinnerungen und Freude aus. Nachdem wir auf der Titelseite der November-Nummer solche aus Gramattenbrück und Machlin gebracht hatten, erhielten wir gleich wieder Zuschriften. Ja, die Personen auf dem Bild vom Machliner Schulz-See wurden sogar erkannt und uns mitgeteilt. Es waren Erika Quandt, Tochter von Egbert Qu. und Wally geb. Raddatz, die jetzt in Hamburg wohnt; weiter eine Tochter von Otto Gesswein und Frau Margarete, und wohnt

jetzt in der Mittelzone, und Anita Roepke, Tochter von Hugo Roepke und Frau Erna geb. Weibold. Letztere wohnt bei ihren Eltern in Oldenburg (Holst.) und ist bei einer Wohnungsbaugesellschaft tätig. Lediglich über die Kindergärtnerin Erika auf dem Bild ließ sich nichts Näheres ermitteln. — Unser Märk. Friedländer Ldm. Ernst Schulz, Flintbeck über Kiel, Brückenstr. 5, teilte mit, daß er eine Aufnahme der Friedländer Teilnehmer am diesjährigen Bad Essener Treffen besitzt, und daß Landsleute dieselbe von ihm auf Wunsch erhalten können.

Nun kommen die Schneidemühler mit ihren Anliegen:

„Als Leserin des Hbf. möchte ich all denen, die hieran mitwirken, meinen besonderen Dank abstatten, weil er in so hervorragender Weise geeignet ist, die Heimatfreunde wieder zueinander zu führen, die durch das bittere Kriegsende in alle Welt verstreut sind“, schreibt Fr. Hedwig Schmidt, verwitwete Unverferth aus Hannover-Bothfeld, Allensteiner Weg 4.

„Wir hatten von 1911 bis 1918 eine Bäckerei in der Königstraße, von 1918 bis 1929 in der Kleinen Kirchen- und dann bis 1945 in der Schmiedestraße neben Otto Sund gegenüber Fleischerei Büschleb. — In Wietzen, Kreis Nienburg (Weser) heiratete ich im Mai 48 ein zweites Mal, und zwar den Verm.-Oberinspektor Ernst Schmidt (Bergstraße 10) vom Kulturrat, dessen Ehefrau Melitta auf der Flucht gestorben war. Am gleichen Tage schlossen auch dessen Tochter Dorothea und mein jüngster Sohn Gerhard — beide zuletzt an der Regierung tätig — die Ehe. Seit 1955 wohne ich nach dem Tode meines Mannes 1953 mit meinem Sohn Gerhard und dessen Familie in einem Eigenheim hier in Hannover-Bothfeld.“

Große Freude und Ueberraschung löste der Werbebrief auch bei unserm Hfd. Roman Riebschläger in Hochstadt, Kr. Hanau, Hauptstraße 47, aus. „Meine Eltern wohnten in der Eichblattstraße 8 im 2. Polizeirevier und Straßenreinigungsamt. Mein Vater Berthold R. war Schneidermeister, Gerätewart und Zeugmeister bei der Freiw. Feuerwehr. Ich wohnte dort bis 1930 und zuletzt Bergenhorst, Feastraße 129. Meine Kinder sind alle in der Zone; ich bin hier ganz allein und habe noch nie mit einem Schneidemühl Kontakt gehabt. Durch den Hbf. habe ich viele alte Bekannte gefunden und werde mich auch sofort mit ihnen in Verbindung setzen.“

Kollege Paul Degler (Moltkeschule), der „einen elektrisch betriebenen Krankenwagen“ fuhr, meldet seine Pensionierung aus Gesundheitsgründen zum 1. 9. 59., nachdem er noch 14½ Jahre in Hessen Dienst tat, aus Neustadt, Kreis Marburg-Land, Graf-Spee-Straße 6. Die Tochter ist als Mittelschullehrerin an der Domschule in Fulda tätig. Wir wünschen unserm Hfd. bald eine Wohnung mit der Tochter und noch recht frohe Jahre.

Aus Wipperfurth, Bahnstraße 31/I/8, meldet sich als „neuer Bundesbürger“, „der am 5. 9. die Zone verließ“ Hfd. Kurt Gorzny (Kurze Straße 11): „Vor drei Jahren war ich das letzte Mal in Schneidemühl. Das Wiedersehen mit der Heimat war erschütternd. Das „Pila“ von heute ist nicht mehr das alte Schneidemühl, das unsere Heimat war.“

Können Sie sich noch an den Winter 1932-33 erinnern? Lehrer Ringel — ich sprach ihn in Westberlin — war erkrankt und Sie wurden unser Lehrer. Damals unterrichteten Sie im Obdachlosen-Asyl auf dem Berliner Platz — das Haus steht noch. — Unvergeßlich bleibt mir der Rodelausflug nach dem Karlsberg. Als einziger Schüler brachte ich Skier mit, und Sie lehrten mich das Schanzenspringen.“

Nach einer weiteren Schilderung seines Lebenslaufes macht unser Hfd. seiner Ungeduld Luft, daß er als Lehrer aus der Zone noch nicht im Westen eingesetzt wird. „Kein Mensch kümmert sich um uns; wir bekommen keine Fachliteratur, nicht einmal Gelegenheit zum Hospitieren.“ Wer hilft unserm Hfd. mit einem Leumundszeugnis außer mir.

„Es war für meine Familie eine große Freude, ein Stück Heimatliches zu lesen“, schreibt auch Hfd. Willi Homann aus Hagen-Vorhalle, Gut Schönfeld 1a. „Wir wohnen so abgelegen, daß ich nie etwas von zu Hause erfahren habe. Meine Familie ist wohlauf. Beide Töchter sind verheiratet; Bärbel heißt jetzt Els und Marlies Söhne.“

Frau A. L. Schmid-Carlshausen in Hannover-S., Heidornstraße 7 I, antwortet: „Wir haben zwar Jahre lang in Schneidemühl gewohnt — mein Mann war dort als Regierungsrat tätig —, sind aber noch vor dem Ende des Krieges von dort fortgekommen und gehören nun der Landsmannschaft Mark Brandenburg an. Mein Mann starb leider schon 1941. Wir waren sehr gern in Schneidemühl und haben viele gute Erinnerungen an die Zeit. Meine drei Kinder sind inzwischen selbständig geworden.“

Aus der Zone grüßen alle herzlich die Familien Arndt (Schuhgeschäft, Breite Straße) und Lenz: „Wir freuen uns immer sehr, von lieben Bekannten aus der Heimat zu hören. Wir sind ja inzwischen alte Leute geworden. Mein Mann wird am 5. Dezember 69 Jahre. Wir leben als Rentner mit 124 Mark monatlich. Ich hatte eine Operation und kann

nun auch nicht mehr arbeiten. Meine Tochter und Enkeltochter wohnen bei uns. Sie müssen sich auch selbst ernähren. Mein Schwiegersohn ist leider nicht aus dem Krieg zurückgekommen.“

Über unsere Hfd. Irene Tetzlaff sandten Grüße an alle Schneidemühler Irmgard Musal (ehemals bei Musik-Schneider) aus Eckernförde, Kakabellenweg 17, die heute ein Spezialgeschäft für Wollwaren in der Kieler Straße betreibt; Hfd. Karl Sommerfeld (Bromberger Vorstadt) aus Schwerin, wo er in einer Maschinenfabrik arbeitet; Familie Nicoletti (Wiesenstraße 58, dann Annaberg, Erzgeb.) aus Engelmansreuth in Oberfranken, Nr. 55 und Hfd. Elfriede Radtke (Posener Straße) aus Hamburg, Lange Reihe.

„Herzlichen Dank für das Lebenszeichen“, schreibt Hfd. Werner Hartung (Wiesenstraße 58) aus Plankstadt in Baden, Hebelstraße 23. „Wenn man nach 15 Jahren aus der nächsten Nachbarschaft seiner alten Heimat Post erhält, dann ist das schon ein bewegtes Ereignis. Ich freue mich sehr. Wir haben uns recht tapfer durchgeschlagen.“

Auch Dora Krüger geb. Hartung, die Tochter, sandte eine Nachricht aus der Zone. „Wir erlebten den Zusammenbruch in Potsdam. Da haben wir so allerlei durchgemacht. Ende Juli kam dann Herbert. Er machte sich hier selbständig. Es ging erst alles gut, dann aber wurde das Material knapp, und er machte das Geschäft wieder zu. Nun ist er schon vier Jahre in einem VEB-Unternehmen als Ingenieur tätig. Wir kommen zu keinen Reichtümern, aber wir kommen durch. Ich arbeite im Kinderhort als pädagogische Hilfskraft.“

Und nun die Erstmeldungen: Postschaffner Ewald Suchland (Gartenstraße 29) in Wiesenau bei Hann., Liebigstr. 28 beim 2. Sohn Walter; Ruth Aßmann, verh. Gorski (Höhenweg 59) aus Essen-Bergevorbeck, Walkmühlenstraße 4; Fr. Wernecke (Alte Bahnhofstraße) aus Güstrow; Otto Henning (Haselstraße 10) durch J. Wozinski aus Berlin C 2; dazu meldeten den Umzug Fr. Anastasia Herrmann (Baggenweg), deren Gatte Paul im Nov. 58 verstarb, nach Heilbronn (Neckar),

Grillparzerweg 4, und Hildegard Kordts mit Mutter Emilie Wroblewski (Breite Straße 10) nach Flensburg, Lornsenstraße 23.

Ganz zeitgemäß für November waren die Zeilen unserer Kollegin Sidonie Emmel: „Immer, wenn die Zeitung eintrifft, geht man in Gedanken durch die Straßen und denkt an die Lieben, und alles ist lebendig, selbst, wenn es einem gerade jetzt am Totensonntag bewußt wird, wie viele nicht mehr leben und wir nicht einmal an die Gräber unserer teuren Toten treten können.“

Danken möchte ich für die „Andreas-Hofer-Gedenkmünze, die sie von der Kundgebung der Osttiroler, „die auch danach streben, mit ihren Brüdern vereint zu werden“, mitbrachte und unserm Archiv stiftete.

November und Dezember sind der Ausklang des Jahres. Sie sind auch Sinnbild unseres Lebens und Schaffens. Wir leben in unserer Jugend weiter. Das Vermächtnis unserer um die Heimat Gefallener und unserer heimatstreuen Toten wollen wir in unsere Jugend senken und uns das als heiligste Aufgabe für die Jahreswende vornehmen; denn nur Generationen können unsere uralte deutsche Heimat Erde im deutschen Osten wieder zu dem machen, was sie uns und unsern Vätern, Brüdern und Schwestern einst war.

In diesem Sinne möchte ich mit den abgewandelten Schlussworten eines Heimatfreundes aus Bad Wildungen (Richard-Kirchner-Straße 27) allen Heimatfreunden „für die Zukunft Gottes Segen wünschen; denn durch die ganze und selbstlose Hingabe für die Heimatsache wird Sein Lohn der beste sein“.

Frohe Weihnachten und die besten Wünsche für das neue Jahr

Mit heimatverbundenen Grüßen
Eure

M. P. P.

Recht Herzl

Als wir noch daheim Weihnachtseinkäufe machten

Die Zeit des großen Weihnachtseinkaufes war wieder vorbei. In den Süßwarenläden standen zwar noch vereinzelt die Schokoladenweihnachtsmänner, auch einige dicke Marzipanschweinchen hatten ihren Platz hinter der Glasscheibe behaupten können, aber es sah doch auf Ladentischen und in Regalen schon recht leer aus. Und wer noch in letzter Stunde ein Buch für den Gabentisch erstehen wollte, der nahm dann, da er das gewünschte nicht mehr vorfand, eins nach erstbestem Wahl. Oh, wie reich war das Angebot an guten Büchern! In Schneidemühl gab es viele Leseratten. Das wußten unsere Buchhändler, ob unser alter guter Berater Herr Teuffel, die Firma Wieck, oder in der Friedrichstraße die Geschäftsinhaber Thärichen und Stangenberg. Es gab ja noch mehr Buchläden, in deren Auslagen wir oft auch das Richtige fanden.

Auf den Straßen sah man noch eilige Väter mit Tannenbäumen vorüberhasten. Auch an der Marktkirche wurden die letzten Bäume für den Christabend ausgesucht. Im Blumenhäuschen von Klingbeil wurden die regsamen Hände nicht müde; bei Schneidewind und Lange zeigte sich uns ein ähnliches Bild. Die Schneidemühler liebten die Blumen! Schon bei den Gärtnern auf dem Wochenmarkt herrschte lebhaftige Nachfrage. Und dann das viele, viele köstliche Obst! Ach ja, es ließ sich leben! Das merkte man, wenn ein „Aufwärmen“ nötig war. Eine Tasse Kaffee bei Fliegner oder in den anderen Konditoreien, ein starker Grog bei Willi Marx, ein Punsch, ein Glas Wein bei Bruno Panknin . . . Unsere Hotels, die zahlreichen Gaststätten und Kaffeehäuser, wir kannten sie alle und erinnern uns oft.

Welch eine Fülle Backwerk wurde von unsern Bäckern angeboten. Wieviel Wurstsorten priesen unsere Fleischer an. Jeder hatte seine Spezialität. Würstchen von Hoffmann, Salami von Wiese, Jagdwurst von Jesse, Aufschnitt von Florian . . . Das sind nur erst die guten Bekannten aus dem Stadtzentrum. In der Bromberger Vorstadt und auf dem Stadtberg präsentierte sich eine Anzahl von Geschäften aller Branchen.

Unsere renommierten Zigarren-Läden, die sonst bis zur Decke mit Kisten angefüllt, hatten am Weihnachtsvortag wohl immer volle Kassen. Wer noch kurz vor Toresschluß die bekannte Sorte zu kaufen vergessen hatte, stieg dann schnell die paar Stein Stufen zum alten Herrn Riewe empor. Aber er war nur einer in der großen Zahl der Tabakwarenhändler.

Die schönsten Glassachen und Porzellanartikel konnten wir bei Preul & Berning, bei Fa. Nikolai oder Fischer & Tschuschke kaufen. Na, und dann die lichtdurchfluteten Kaufhäuser mit der weihnachtlichen Schaufensterschau! Wie appetitlich war

alles bei Fa. Sadewasser, bei Gerling & Rockstroh, in Kaisers's Kaffee-Filialen. Süßigkeiten wurden oft von Fa. Köhler, Geschw. Schulz, oder von Jahn geholt. Sauberkeit in den Läden und auf den Straßen, diesen Ruf hat Schneidemühl immer gehabt.

Bei Arend und Schneider gab es feiste Hasen, Rotwild und Rebhühner, wohl alles, was Feld und Wald dem Waidmann bot. Die begehrten Karpfen zappelten meistens noch im Einkaufsnetz, aber zu Weihnachten gab es sie selten ohne Vorbestellung.

Christabend. Die Kinder hatten ihren großen Tag! An den Händen der Erwachsenen trippelten sie noch einmal an die Schaufenster der Spielzeigläden. Von der Kälte merkten sie kaum etwas, so erregte sie der Blick in die Märchenwelt, in die Werkstatt des Weihnachtsmannes. Und auch die großen Menschen schauten mit leuchtenden Augen auf die elektrische Eisenbahn der Fa. Luft. —

Hier war noch eine fette Suppenhenne, dort eine Bratgans übrig geblieben. Freilich, auch sie wurden nach Hause gebracht, schließlich war es Heiliger Abend, die Leute wollten wahrscheinlich in die Christandacht? Es begann zu schneien. Erst sacht, feierlich, dann dicht und dichter wirbelten die Flocken aus Frau Holles Reich. Geheimnisvoll zog die Dämmerung herauf. Es war, als hätte ein Wunderschlüssel die laute Welt abgeschlossen. Mit jedem Licht hinter den Fenstern näherte sich das Gotteskind.

Die Glocken riefen von den Türmen unserer Kirchen. Heimatglocken über Schneidemühl. Die vielen hohen Fenster der Stadtkirche sind erleuchtet. An den Christbäumen neben dem Altar brennen schon die Kerzen. Dichtgefüllt war in jedem Jahr das Gotteshaus, hier, so auch in der Lutherkirche an der Küddow und in der Johanneskirche. In allen brauste Orgelklang. Andacht drinnen, Andacht draußen. Der Gottesdienst war vorüber, die Türen taten sich auf. Dunkle Menschenmassen strebten den Ausgängen zu. Kälte schlug ihnen entgegen. Der Schnee glitzerte. Am Himmel glänzten die Sterne.

Auf dem Neuen Markt spielte die städtische Musikkapelle. Ihren Dirigenten Clausen kannten wir alle. Und wie in den früheren Jahren, so hörten wir auch diesmal den Weihnachtschoral. Innige Weisen, wie wir sie auch in der Ferne noch singen, klangen über den winterlichen Neuen Markt. Bis in die stillen Straßen begleitete uns das Lied von der „Heiligen Nacht“. — — — Noch einmal ließ uns der Glockenton aufhorchen. In den katholischen Kirchen wurde die Geburt Christi gefeiert. Festliche Menschen in allen Häusern von Schneidemühl. So war es, als wir noch unsere liebe Heimat hatten.

Deutsch Krone - ein Fundament der Pommernkreise

10 Jahre Kreisgruppe Deutsch Krone der Heimatvertriebenen

10 Jahre sind im Getriebe des großen Weltgeschehens nur eine kurze Zeitspanne, wenn sie aber in eine so schicksalsträchtige Epoche fallen wie die unsere, in der die Heimatvertriebenen und Flüchtlinge durch den Totalverlust ihrer Heimat betroffen wurden, dann wiegt sie doppelt schwer. Und dann ist auch dies Zurückdenken eines Jubiläums wert, wenn sich ein einziger Ostkreis ganz von sich heraus nach Leid und Tränen zu einer echten Gemeinschaft trotz des Auseinandergerissenseins in der großen Diaspora wieder zusammenfand. Dieser landschaftlich und auch landwirtschaftlich bevorzugte Kreis Deutsch Krone hatte die Besonderheit, der zweitgrößte Landkreis Preußens, etwa in der Ausdehnung des Saargebietes, zu sein. Zudem war unser Heimatkreis schon nach dem ersten Weltkrieg Bestandteil einer Grenzprovinz mit all ihren Nöten geworden. Diese Tatsache mag mit dazu beigetragen haben, daß sich seine Bewohner, denen das Grenzschicksal geläufig war, besonders stark für die alte Heimat und die Erhaltung der eigenen Scholle auch in der Fremde einsetzten.

Die Deutsch Kroner Heimatkreisgruppe Hannover wollte ihr 10jähriges Bestehen mit einer schlichten Feierstunde begehen, es wurde eine Festsitzung daraus. Denn das, was sich aus kleinen Anfängen beim Zusammenschluß in Hannover inzwischen entwickelt hat, war ja der Ursprung des ganzen Deutsch Kroner Kreisverbandes in der Pommerschen Landsmannschaft und seinen zahlreichen Untergruppen, in der Tausende von Landsleuten vereinigt sind.

Der bis auf den letzten Platz besetzte Saal des Deutschen Ruderklubs war schön mit Blumen und Lorbeerbäumen geziert, an den Wänden prangte die Deutsch Kroner Kreisflagge sowie die Wappen von Stadt und Kreis Deutsch Krone. Nach einem Streichquartett, gespielt von Mitgliedern der Musikhochschule Hannover, begrüßte Ldm. Dr. Gramse als Vorsitzender die Landsleute aus Stadt und Kreis sowie



Dr. v. Bismarck bei der Festrede

die zahlreich erschienenen Gäste. Sein besonderer Gruß galt den erstmals anwesenden Vertretern von Patenkreis und Patengemeinde und dem stellvertretenden Sprecher der Pommerschen Landsmannschaft. Weiter hieß er die Abgesandten von fast allen in Hannover vertretenen Pommernkreisen willkommen. Hierauf nahm Heimatfreund K. Schneider (früher Bauschule Deutsch Krone) eine

schlichte Totenehrung

vor. Er erinnerte an die schweren Opfer, die der Krieg geschlagen, an die zahlreichen Toten, die noch auf der Flucht umkamen und die Landsleute, die bereits in der neuen Heimat den Tod fanden. Wenn auch die Gedenksteine in unserer alten Ostheimat teilweise umgestürzt und die letzten Ruhestätten unserer Verstorbenen dort überwuchert seien, so müßten wir ganz besonders den Toten ein ehrendes Denkmal in unseren Herzen bewahren. Und dies geschehe am besten dadurch, daß wir dem Glauben an unsere angestammte Heimat auch in der Ferne die Treue halten. Wie ein Gelöbnis klang das Lied vom guten Kameraden auf, das die Versammlung stehend anhörte.

Nun sprach der Angehörige der Deutsch Kroner Jugend-

in Hannover - Es sprach der stellv. Bundessprecher der PLM

gruppe, S. Bark, einen von Manfred Gallwitz verfaßten Prolog.

Ein interessanter Rückblick

Ldm. Dr. Gramse gab dann einen interessanten Ueberblick über die Entwicklung der Kreisgruppe aus kleinen Anfängen heraus. Als er selbst Ende 1949 mit seiner Familie nach Hannover übersiedelte, war es sein größter Wunsch, die Landsleute aus unserem Heimatkreis zusammenzuschließen. Die ersten Deutsch Kroner, denen er diese Absicht mitteilte, waren Ldm. Karl Dinger jun. und Edith Hellwig, jetzige Frau Braatz. Als man mit handgeschriebenen Postkarten zum 1. Heimattreffen am 3. Dezember 1949 einlud, war man noch recht skeptisch, aber siehe da, es waren dann rund 150 Personen erschienen. Ein Monat später kamen dann bereits 200 Landsleute zusammen, wobei sich auch schon Landsleute aus Schneidemühl, Flatow und Netzekreis anmeldeten. Dann kam im September 1950 das erste Grenzmarkttreffen schon mit etwa 400 Teilnehmern. Die erste Weihnachtsfeier wurde sogar vom Nordwestdeutschen Rundfunk übernommen. Als eines Tages unser Ldm. Dr. Paul Lauer



Blick in die Festversammlung — Vorderste Reihe von l. n. r.: Dr. v. Bismarck, Dr. Gramse, Ehrenberg, Köhne, Mönter, Karkowski, Albin Garske (letztere fünf aus dem Patenkreis Wittlage-Bad Essen). Redn.: Ldm. Manke, fr. Schneidemühl

den Vorschlag machte, die Geschichte unseres Heimatkreises schriftlich festzuhalten und dazu die Unterlagen des Ersten Bürgermeisters Sperling zu benutzen, kam man auf die Idee, einen Heimatbrief herauszugeben, weil die Druckkosten für ein Buch zu kostspielig gewesen wären. Aber auch dies war eine mühselige und kostspielige Angelegenheit, denn es war noch kein Geld in der Kreiskasse und alles mußte privat finanziert werden.

Nach Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten — der Brief sollte eigentlich erstmals Weihnachten 1950 herauskommen — erschien dann die erste Nummer am 1. März 1951 für rund 500 Bezieher. Der frühere Besitzer der Deutsch Kroner Zeitung Willi Halb hatte die Verlagsleitung übernommen, während Pfarrer Loerke (Lüben) die Schriftleitung inne hatte. Werbung und Organisation lagen in der Hand des Vorsitzenden. Doch zu dem Ganzen war das wichtige Aufstellen einer Heimatkartei nötig, die Ldm. Karl Dinger von Ldm. Erich Specht (Arnsfelde) übernahm. So kam man schließlich zu größerem Adressenmaterial. Als sich der Zusammenschluß weiter entwickelte, wurde die Organisation der einzelnen Grenzmarktkreise selbständig. So übernahm Ldm. Erdmann die Schneidemühler und Ldm. Bayer den Netzekreis.

Großen Erfolg hatte die

650-Jahr-Feier der Stadt Deutsch Krone

Pfingsten 1953, zu der man sogar die Niedersachsenhalle in Hannover beanspruchen mußte, denn es waren rund 1500 Personen erschienen, darunter auch der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover. Es erschien auch eine Festschrift, und die Festrede hielt der letzte Deutsch Kroner Landrat Dr. Knabe. Das vorangegangene erste Kreistreffen der Deutsch Kroner im Jahre 1952 hatte bereits über rund 1000 Landsleute zusammengeführt.

Diese wohlgelungenen Veranstaltungen und das starke Echo, das der Heimatbrief fand, ließ allenthalben im Bun-

desgebiet den Wunsch nach weiteren Heimatkreisgruppen aufkommen, und so entstanden Frankfurt, Düsseldorf, Kassel, Köln, Berlin, Recklinghausen, während die Gruppe Lübeck bereits vorher bestand.



Der stellv. PLM-Sprecher heftet dem Mitbegründer unseres Heimatbriefes, Ldm. W. Halb, die Ehrennadel an.

Bei der Feier des Deutsch Kroner Stadtjubiläums wurde die Bildung einer Deutsch Kroner Jugendgruppe angeregt und später gegründet, die sich über eine Grenzmarkgruppe hinaus zur Pommerngruppe der DJO in Hannover entwickelte. 1955 fand dann unser Heimatkreis bzw. unsere Kreisstadt Paten im Kreis Wittlage und der Gemeinde Bad Essen. Hier wurden inzwischen zwei Patenschaftstreffen und seit 1955 jährlich ein Jugendlager durchgeführt.

Seit 1951 besteht unsere Frauengruppe in Hannover, die zunächst bemüht war, älteren hilfsbedürftigen Landsleuten in den eigenen Reihen zu helfen. Im Jahre 1953 begann dann die alljährliche Paketaktion für Landsleute in der Mittelzone und anschließend auch in der alten Heimat selbst. So wurden in den letzten sechs Jahren Pakete im Gesamtgewicht von rd. 108 Zentnern mit Lebensmitteln und Kleidung verschickt. Darüber hinaus noch 300 Bücher an Jugendliche. Abschließend dankte Dr. Gramse allen Mitarbeitern für die uneigennützigste Arbeit im Dienste des Heimatgedankens.

Das Kaiser-Quartett von Haydn, in dem ja die Melodie unseres Deutschlandliedes aufklingt, leitete über zur Festrede des stellv. Sprechers der FLM.

Dr. Philipp von Bismarck

Er überbrachte die Glückwünsche des Bundesvorstandes der PLM und hob hervor, daß Deutsch Krone die Hausmacht im Landesvorstand darstelle, denn Ldm. Dr. Gramse und seine Gattin seien stets am Platz, wenn es gelte. Er beleuchtete weiter die Wichtigkeit des Patenschaftsgedankens und erwähnte besonders die Uebernahme der Patenschaft für ganz Pommern durch das Land Schleswig-Holstein, um dann einen Ueberblick über den Werdegang der Pommerschen Landsmannschaft einschließlich ihres Presseorgans, der PZ, mit rund 70 000 Lesern zu geben. Es bestehe inzwischen für jeden der Pommernkreise die landsmannschaftliche Organisation und in jedem Land der Bundesrepublik ein PLM-Landesverband. In Hamburg sei es der Landsmannschaft gelungen, ein eigenes Hausgrundstück zu erwerben, im Vorjahr konnte der Gesamtverband (Vertriebenen-Vereine—Vereinigte Landsmannschaften) gegründet werden, über den man im politischen Leben nicht mehr hinweggehen könne.

Dennoch liege noch ein weiter Weg vor uns bis zurück in die alte Heimat. Es sei daher weder klug noch tapfer, vor dieser harten Tatsache die Augen zu verschließen. Aber eine echte pommersche Eiche sei eben vor 100 Jahren nichts wert. Zu leicht werde das Elend der zurückliegenden Jahre vergessen, und die meisten könnten sich dieselben gar nicht mehr vorstellen. Denn vieles sei inzwischen geschehen, so die Schaffung der DMark, mit der das deutsche Wunder begann. Und das war gut so, denn sonst wären wir gar nicht in die Lage gekommen, an unsere Landsleute in Mitteldeutschland und Ostdeutschland zu denken. Dann kam die Gründung der Bundesrepublik als Rechtsstaat. Daß es heute so etwas gibt wie eine Freundschaft zu Frankreich, sei etwas Besonderes, ebenso wie die allgemeine Verdammnis des Krieges. Wie schnell sich die Zeiten änderten, zeigte der Sprecher an der Zeit von 1806 bis 1870, in der es in nur 64 Jahren von Preußens tiefster Erniedrigung zur Gründung des geeinten Reiches gekommen sei. Wir hätten also allen

Grund, die Mutlosen mit ihrem leeren Geschwätz beiseite zu schieben.

Der Vortragende tat dann einen Blick in die Weltpolitik und unterstrich, daß wir in die Auseinandersetzungen zwischen den USA und den Sowjets nicht eingreifen könnten. Aber wenn die Weltlage es ergebe, müßten wir unsere fertige Konzeption auf den Tisch legen, und wenn sich neue Gesichtspunkte um das Problem im Osten Oder-Neiße ergeben, dann sei das unsere ureigenste Sache. Wenn zwar große deutsche Zeitungen versucht hätten, einmal abzutasten, ob die Deutschen doch vielleicht den Widerstand gegen die Oder-Neiße-Linie aufgeben würden, so habe der Protest ihrer Leserschaft bewiesen, daß dies gar nicht in Frage komme. Auch wüßten die Polen selbst, daß diese Oder-Neiße-Grenze eine Friedensbedrohung sei, denn durch sie könne ein neuer „Rattenfänger“ kommen, der wieder einen Krieg anzettelte. Unsere Politik sei die der reinen Vernunft, und es sei unsere geschichtliche Aufgabe, daß es solche radikale Volks-austreibung, wie geschehen, nicht wieder geben dürfe. Ein Volk wie das deutsche könne man nicht einfach auseinander-schneiden. Doch müsse jeder Opfer bringen, um den hohen Berg der Schwierigkeiten zu überwinden, vor dem wir noch ständen. Die Oder-Neiße-Frage sei deshalb so wichtig, weil sie nicht nur für unser Vaterland, sondern für ganz Europa von höchster Bedeutung sei!

Ehrung verdienter Landsleute

Dann nahm Dr. v. Bismarck die Ehrung verdienter Landsleute vor, denen er die Silberne Pommernnadel mit Anerkennungsschreiben überreichte, und zwar an: Frau Erna Gallwitz, Frau Clara Lüdicke, Frau Anni Pohl, Zeitungsverleger Willi Halb, Dr. med. Paul Lauer, Robert Bierig, früherer Bürgermeister von Schloppe. Er wies auf den Idealismus hin, der zu der landsmännischen Arbeit gehöre und schloß: „Solange wir diese Ehrenzeichen überreichen können, steht es gut um unsere Landsmannschaft!“

Als Vertreter der Jugend sprach Manfred Gallwitz von einem großen Erbe, das die Eltern der jungen Generation übergeben hätten. Dies Vorbild richte auch die Deutsch Kroner Jugend immer wieder auf. Die Jugendlichen aus unserem Heimatkreis seien tief beeindruckt gewesen, als sie während des Jugendlagers in Bad Essen von Amtmann Köhne bei dem großen Motor-Cross-Rennen unter 30 000 Zuschauern besonders begrüßt wurden. Der Jugendsprecher übergab dann Ldm. Gramse die 3 Protokolle der Jugendlager als Festgabe, die in dem geplanten Deutsch Kroner Zimmer in Bad Essen Aufnahme finden sollen. Es seien Dokumente der Heimattreue, die hoffentlich einmal später in Deutsch Krone die Jugend begeistern möge.

Oberkreisdirektor Ehrenberg überbrachte die Grüße unseres Patenkreises und insbesondere des 80jährigen Landrats Gieske, der leider nicht erscheinen konnte. Er sprach von dem glücklichen Gedanken, der der Zusammenschluß des Deutsch Kroner Kreises mit einem Westkreis gewesen sei. Es war ein wirkliches Ereignis für den Kreis Wittlage, er hoffe, die Patenkinder alle zwei Jahre bei sich begrüßen zu können. Inzwischen sei es gelungen, durch Freimachen eines Raumes in der Gemeinde Bad Essen die Einrichtung eines Deutsch Kroner Zimmers zu verwirklichen. Als Geschenk überreichte der Redner ein in Messing gehämmertes Kreiswappen von Wittlage, das einmal neben dem Deutsch Kroner Wappen in der alten Heimat seinen Platz finden möge.

Gemeindedirektor Mönter übermittelte den Glückwunsch von Bürgermeister Dr. Meckfessel und der Patengemeinde Bad Essen. Als Geburtstagsgeschenk übergab er einen Geldbetrag zur Förderung der Förderarbeit, die sich gerade in Bad Essen so sichtbar gezeigt habe.

Ratsherr Karkowski sprach die Glückwünsche des BvD und der angeschlossenen Landsmannschaften im Patenkreis aus. Die Verbindung unserer Kreise stelle einen Brückenschlag zwischen Ost und West dar, und wir müßten auf dieser Plattform feststehen, bis wir wieder ein geeintes Volk geworden seien. Das ganze Deutschland soll es sein!

Jetzt folgte der Reigen der weiteren Gratulanten, so mit Ldm. Manke aus Schneidemühl, der ein Stadtwappen und das Stukowski-Buch überreichte. Es schlossen sich die Vertreter der andern Pommernkreise an, so von Stettin, Kolberg-Koerlin, Stolp-Lauenburg, Köslin und Stargard, die Erinnerungsgaben zum Geschenk machten. In all ihren Ansprachen kam zum Ausdruck, daß der Kreis Deutsch Krone in Hannover das Fundament der dortigen Pommernkreise sei.

Eine besondere Grußbotschaft

kam mit Konrad Gramse von den Landsleuten aus Berlin und der Vorsitzenden Studienrätin Zickermann, die auch schon zehn Jahre die dortige Gruppe führt. Der Redner dankte unserem Patenschaftskreis für die Unterbringung Berliner Kinder und solcher aus der Zone während der Ferien. Die

Hauptsache sei in Berlin, daß man den Landsleuten aus der nahen Zone auch geistiges Gut vermittele.

Karl Dinger jun., eins der langjährigen Vorstandsmitglieder der Deutsch Kroner Gruppe, dankte dem Vorsitzenden im Namen aller Heimatfreunde. Möge unsere Arbeit, so schloß er, einmal die Krönung in unserer endgültigen Heimkehr finden!

Nach dem gemeinsam gesungenen Grenzmarklied verlas Dr. Gramse die eingegangenen Glückwunsch-Telegramme, so von Landrat Dr. Knabe, Erster Bürgermeister Sperling, Siedlungsberater Steves, Heimatkreisbearbeiter Strey (Schneidemühl), Lehrer Domke (Jastrow) sowie der Gruppen Lübeck, Frankfurt, Kassel, Köln, Düsseldorf, Recklinghausen. Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß im zurückliegenden Jahrzehnt die Beteiligung an unserem heimatverbundenen Geschehen nicht kleiner geworden, sondern von Jahr zu Jahr gestiegen ist. oe

Anglerfreuden im Kroner Land

Der früher am Deutsch Kroner Gymnasium tätig gewesene Studienrat i. R. Dr. Heinrich Schreiner, jetzt (16) Kassel, Riedwiesenstraße 36, schreibt uns u. a.: „Es sind nun 38 Jahre her, daß ich von Deutsch Krone auf meinen Wunsch wegen Herzkrankheit meiner Frau vom damaligen Kultusminister nach Rinteln/Weser versetzt worden bin, ein seltener Verwaltungsgang in unserer Behörde.“

Der Kreis Deutsch Krone ist mir durch meine Passion zum Angeln erschlossen worden. Gut kannte ich die Berufsfischer, z. B. Rosengarten und Zastrow in Deutsch Krone sowie die Kaschinskis in Sagemühl. Ich war teilweise mit Gutsbesitzern bekannt und befreundet, die mir gestattet haben, in ihren Gewässern zu angeln, so Nast-Wissulke, Behnke-Seegenfelde, Welschhof-Mariensee, Semrau-Schloßmühl.

Ich habe meist mit der Spinnangel, d. h. mit toten Fischen oder Blinkern auf Hechte, Barsche, Döbel, Zander, mit der künstlichen Fliege auf Aeschen und Forellen geangelt. Mein größter Hecht im Osten wog 13 Pfd., im Edersee (der große Stausee im Waldecker Land) 20 Pfd., die größte gelandete Forelle in der Döberitz 4 Pfd., im Edersee 18 Pfd.

Daneben habe ich in der „Deutschen Anglerzeitung“, im „Angelsport“, im „Sportangler“, alle drei in Berlin herausgegeben, und zuletzt in der Hamburger „Fischweid“ etwa 80 Aufsätze, Novellen, Erzählungen, auch eine Reihe technischer und wissenschaftlicher Artikel veröffentlicht. Im letzten Aufsatz, dem Essay „Die Fische mit der Fettschmelze“ habe ich versucht zu beweisen, und zwar mit Hilfe biologischer und geologischer Unterlagen, daß die Lachsische, also Lachse, Saibling, Forelle, Aesche usw. von Ursalomoniden in der Tiefsee sich nach dem Norden und Süden unserer Erdkugel verbreitet haben.

Ich habe bei Kallies in der Drage gefischt, bei Schloppe, bei Freudenfier, bei Rederitz, Kramske, Gramattenbrück, Neugolz, meist in den Flüssen und Bächen, aber auch in den Seen. Ich habe bei meinen Angelfahrten im Deutsch Kroner Kreis vielleicht meine ungetrübtesten Tage verbracht.“

Deutsch Krone im Westpreußenkalender

Der Kalender „Westpreußen im Bild“ ist bereits für 1960 erschienen. Mit 24 schönen Aufnahmen ist er ein schönes Geschenk zum Andenken an die alte Heimat. Das Titelblatt zielt wirkungsvoll die alte Trutzburg des deutschen Ostens, die Marienburg. Bei den weiteren künstlerischen Fotografien befindet sich u. a. eine vom Deutsch Kroner Schloß-See mit der Ludwigsbrücke. Auch unser Namensvetter Krone a. d. Brahe ist mit zwei Postkarten vertreten. Dazu kommen die Marienburger Lauben, Dom und Schloß von Marienwerder sowie eine sehr stimmungsvolle Ansicht von Danzig mit Brotbänkentor und Marienkirche. (Verlag Gerhard Rautenberg, Leer, Ostfriesland.)

Wie ein kleines Deutsch Kroner Treffen

Zur goldenen Hochzeit des Ehepaares August Welke aus Deutsch Krone, jetzt in Büdelsdorf, versammelte sich eine ganze Reihe von Landsleuten, so der Sohn Kurt Welke, früher Deutsch Krone, jetzt Prenzlau (Uckermark), Frau Schütze geb. Weiland, Berlin NO, Frau Stegemann (ihr Mann war Geschäftsführer bei Renkawitz), jetzt Büdelsdorf, Frau Baerwald, früher Heimstättenweg, Familie Denker, Frau Baerwald (Tochter), jetzt Rendsburg, Frau Fritz (früh. Abbau Sagemühl), jetzt Münster i. W.

Der Vorsitzende der PLM in Büdelsdorf überreichte dem Jubilar ein Geschenk und die Urkunde als Ehrenmitglied des Gesangsvereins Büdelsdorf. Weitere Landsleute hatten mit Telegrammen gratuliert, so der frühere Deutsch Kroner Schlachthausdirektor Dr. Zerbe, jetzt Grimmen, und die Frau des Hallenmeisters Sindulka, jetzt in Erfurt bei ihrem Sohn.

Kaffeetrinken bei Kranzler

Die Frankfurter Damen aus Schneidemühl haben ihr Kaffeekränzchen auf den 2. Mittwoch verlegt. „Jetzt wächst unser Kreis mit jedem 2. Mittwoch. Wir sind immer sehr lustig und freuen uns immer darauf“, schreibt Fr. Charlotte Schneider, geb. Haase. „Wir finden nach wie vor nie ein Ende; zu viel gibt es zu erzählen und zu belachen; meistens gehen wir noch weiter.“

Von Freudenfier bis Jagdhaus

Am 11. Oktober d. J. fand im „Handelshof“ zu Recklinghausen das 6. Heimattreffen der Orte Freudenfier, Rederitz, Zippnow, Jagdhaus und Umgebung statt. Die ersten Landsleute trafen schon in den frühen Vormittagstunden ein, und im Laufe des Nachmittags versammelten sich rund 230 Personen. Im Mittelpunkt der Zusammenkunft stand der Lichtbildervortrag eines Heimatfreundes mit dem Titel „Der Kreis Deutsch Krone 1958“. Das anschließende Beisammensein hielt die Erschienenen noch bis in später Abendstunde zusammen.

Im neuen Jahr ist ein erneutes Treffen im Monat September oder Oktober vorgesehen, und ich hoffe, daß noch mehr Landsleute unter der Parole „Bleibt der Heimat treu“ sich einfinden werden, denn was man nicht aufgibt, ist auch nicht verloren!

Ich wünsche allen lieben Landsleuten ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Euer Edwin Mahlike, Recklinghausen

Aus dem Turn- und Sportlager

Turnbruder Otto Raddatz (Berlin-Wilmersdorf) schreibt: „Ich freue mich stets auf den Hbf. So manche lieben Bekannten finde ich wieder und werde an die vielen schönen Stunden erinnert, zumal ich als früherer Wettturner die grenzmärkischen Städte von den Gauturnfesten her kenne.“

Vom Treffen der Deutsch Kroner und Schneidemühler in Frankfurt sandten Grüße: Gretchen Ziebarth, Fr. Tuscherer geb. Lukas; Edith Seick geb. Gründer; Charlotte Schneider geb. Haase und „Josche“ Bayer.

Zu einem persönlichen Besuch aber hat sich Leo Lewandowski, der aus der Zone in der Nähe zu Gaste ist, angemeldet. „Hotti“ Wojahn aber, der mahnend an die 50-Jahr-Feier für Hertha 1960 erinnerte, überwies dazu 20 DM für ein Paket in die Zone.

Wieder erfolgreiche Paketaktion

Liebe Landsleute! Unser Aufruf im Heimatbrief hat ein erfreuliches Ergebnis an Geld und Sachspenden für unsere Paketaktion zu verzeichnen. Wir möchten auf diesem Wege all den hilfsbereiten Spendern unseren herzlichsten Dank aussprechen. Alle uns bekannten Anschriften sind bedacht worden. Wir haben in diesem Jahre zirka vier Zentner Pakete abgeschickt. Hoffentlich dürfen wir auch im nächsten Jahr mit Ihrer Hilfe rechnen!

Es soll uns allen eine Genugtuung sein, unseren Landsleuten in Deutsch Krone und in Mitteldeutschland eine Freude zum Weihnachtsfest bereitet zu haben!

Deutsch Kroner Frauengruppe Hannover

Dank an die Spender

„Angeregt durch den Artikel im letzten Heimatbrief 400 Pakete, aber kein Porto haben auch wir bei unserm letzten Treffen am 26. 11. beschlossen, uns mit 65,00 DM (etwa für 10 Pakete) an dieser, einem guten Zweck dienenden Aktion zu beteiligen“, schreibt Hfd. Franz Groß im Auftrage der „Vereinigung ehemaliger Schneidemühler Schulkameraden“ in Berlin.

Den Wunsch einiger Einzelspender, ihren Namen nicht zu nennen, möchte ich auf alle Einsender ausdehnen und hier nur den Gesamtbetrag von bisher 150,70 DM nennen. Dazu kamen noch eine Reihe Sachspenden in Einzelpaketen und in einem Falle sogar ein ganzer Sack an die Anschrift unserer Sozialreferentin, Fr. Martha Boehnke, Cuxhaven, Feldweg 22 I, die alles in die richtigen Hände leiten wird. Allen Spendern aber möchte ich an dieser Stelle im Namen des Heimatkreises unsern herzlichen Dank aussprechen. Ueber die Dankschreiben der Empfänger werden wir im neuen Jahr berichten.

Albert Strey

Das Fest der Lichter

Wieder werden in diesem Jahr an der über 1000 km langen Zonengrenze zu Weihnachten Lichterbäume brennen, um unseren Brüdern und Schwestern jenseits der Wikürgrenze einen Weihnachtsgruß zu vermitteln. Die Lichter des Christfestes sollen tief hineinleuchten in die Finsternis der Unfreiheit.

Vom gleichen Gedanken ging auch der Regierende Bürgermeister von Berlin aus, als er erneut anregte, in der alten Reichshauptstadt die Fenster durch brennende Kerzen zu erleuchten, und er sprach dabei den Wunsch aus, diesen schönen Brauch auf das ganze Bundesgebiet auszudehnen.

Anschriften-Verzeichnis der Stadt Schneidemühl (31. Folge)

Veränderungen und weitere Anschriften teilen Sie bitte der Heimatkreis-Karteistelle Albert Strey, Kiel-Gaarden, Wilhelmstraße 21, mit. Wer bereits Bezieher des Heimatbriefes ist, wird gebeten, das ihm zugehende Werbeexemplar an Heimatfreunde abzugeben, die noch nicht Leser des Briefes sind.

- Januschewski, Irmgard (Seydlitzstr. 4) Wolfsburg, Unter den Linden 7
- Janz, Margot (Gr. Kirchenstr. 7) Braunschweig-Veltenhof, Walterweg 90
- Janzen, Anna (ohne) Lemingsen 39, Kr. Unna/Westf., bei Otto Westerföhs
- Janzen, Heinz (ohne) Werl, Robert-Koch-Str. 7
- Janzen, Ilse, verh. Hren (Kolmarer Str. 38) Oberhausen-Osterfeld, Vereinstr. 5 b
- Janzik, Anna (Gr. Kirchenstr. 22) Wolfsburg, Herrenwiese 38
- Janzon, Erwin (Karlsbergstr. 25) (13a) Sulzbach-Rosenberg-Fröschau, Nr. 26
- Jaroschewski, Klara, verh. Czerwinski (ohne) Bottrop, Kirchenberg 15 b
- Jaroschinski, Eugen (ohne) Kranenburg ü. Düsseldorf, Am Markt 1
- Jaschek, Alma (Feastr. 194), Essen-Kray, Korthofer Weg 33
- Jaschek, Erhard (Feastr. 194), Essen, Kolpingstr. 76
- Jaschek, Hedwig (Eichberger Str. 5), Hassel Nr. 28, Grafenschaft Hoya
- Jaschek, Helmut (Rüster Allee 11, Zoll-assistent), Büsum/Nordsee, Hans-Reiher-Straße 22b
- Jaschek, Ingeborg, verh. Tobian (Brauerstraße 25), Süderbarup ü. Schleswig
- Jaschek, Ingrid (Schwester, Küddowtal), Duisburg-Hamborn, Ev. Krankenhaus
- Jaschek, Paul (Brauerstr. 25, Zimmermann), Hamburg-Rahlstedt, Schneehühnkamp 11
- Jasching, Hans (ohne), Stuttgart-O, Schönleinstr. 16
- Jaschinski, Hedwig (Konitzer Str. 26, Hasslinghausen in Westfalen, Flockonhaus 178a
- Jasiecki, Elise (Schrotzer Weg 56), Klötze, Kr. Gardelegen, Schützenstr. 16
- Jasiecki, Gerhard (Schrotzer Weg 56), Brühl-Vochem, Matthäustr. 13
- Jasiecki, Leo (Güterbahnhofstr. 10), Gevelsberg i. Westf., Schielemarkstr. 60
- Jasinski, Heinz-Georg (ohne), Badorf bei Köln, Auf den Steinen 1
- Jasinski, Josef (Wasserstr. 4, Schlossermeister), Marburg/Lahn, Biegenstr. 46
- Jasmer, Elisabeth (Liebenthaler Str. 1, Buchhalterin), Hamburg, Wandsbek, Ahrensburger Str. 40
- Jasmer, Ernst (ohne), Bad Lippspringe, Kr. Paderborn, Armeniusstr. 15
- Jasmer, Herta (verh. Lütke (ohne), Hannover, Wittelkamp 64 III
- Jasmer, Karoline (Tuchler Str. 36), Elmshorn ü. Hamburg, Stubbenhuk 59
- Jasmer, Luise (Bergstr.), Perleberg/Brandenburg, Lindenstr. 38
- Jasmer, Reinhold (Plöttker Str. 53), Wisingen b. Osnabrück, Niemandsweg 5
- Jasmer, Willy (Liebenthaler Str. 1), Reinfeld ü. Hamburg, Holländerkoppel 6
- Jaster, Georg (Friedrichstr. 11), Kulmbach, Bayreuther Str. 26
- Jaster, Gertrud, verh. Wendt (Breite Straße 44), Mö.-Gladbach, Ohler 30
- Jaster, Hans (Breite Str. 44, Musiker), Langenfeld, Reusrath/Rhld., Gartenstraße 23
- Jaster, Hans (ohne), Frankfurt-Fechenheim, Saalmünster-Str.
- Jaster, Hildegard (Goethering 50), Schramberg-Rottweil, Im Löhle
- Jaster, Katharina (Grabauer Str. 1), Berlin-Neukölln, Karl-Marx-Str. 12 v
- Jaster, Maria, verh. Franke (Ackerstr. 8), Castrop-Rauxel, Wasserwerkstr. 13
- Jaster, Martin (Ackerstr. 8, Tischler), Castrop-Rauxel, Holzstr. 44
- Jaszek, Gertrud (Schmiedestr. 6), Braunschweig, Allerstr. 11
- Jawinski, Ernst (Ackerstr. 20), Asseln 105, Kr. Büren/Westf.
- Jawinski, Frieda (Borkendorfer Str. 8), Waibstadt-Sinsheim, Alte Sinsheimer-Straße 27
- Jawinski, Ingeborg, verh. Niedrig (Borkendorfer Str. 8), Mülheim/Ruhr, Großenbaumerstr. 143 a
- Jawinski, Sieglinde (Borkendorfer Str. 8), Mannheim-Stadt, Mollstr. 8
- Jeckel (ohne Angaben), Schleswig, Lange Straße 5
- Jedwabski, Max (Berliner Str. 158, Obsthändler), München 8, Westerhamerstraße 1 II
- Jeenicke, Elisabeth (Schützenstr. 131), Recklinghausen-Süd, Am Neumarkt 1
- Jeglin, Artur (Selgenauer Str. 159, Zimmerer), Schwandorf in Bayern, Steinbergerstraße 15
- Jeglin, Heinz (Selgenauer Str. 159), Mö.-Gladbach, Lillenthalstr. 125
- Jeglin, Kurt-Peter (Eichberger Str. 104), Hamburg 39, Semperstr. 65
- Jeismann, Heinz (Albrechtstr. 11), Dortmund-Hörde, Auf der Klase 28
- Jeleniewski, Alfred (Schützenstraße 141, Kutscher), Kraak bei Rastow, Hagenow Land, Hof 2
- Jeleniewski, Erich (Ringstr. 53 u. Grabauer Str. 18), Recklinghausen, Gerhlarmarktstr. 47
- Jeleniewski, Horst (Schützenstr. 141, Pol-Wachtmstr., Düsseldorf, Färberstr. 136
- Jelkmann, Heinrich (ohne, Kfm.), Osnabrück, Mellerstr. 80
- Jell, Lydia (Konitzer Str. 23, Briefträgerin), Lübeck, An der Falkenwiese 10
- Jellinowski, Horst (Schützenstr.), Neust.-Glewe, Rosenstr. 13
- Jendrossek, Karl (Seminarstr., Studienrat), Jüterbog b. Bln., Planeberg 30/31
- Jendykiewicz, Hans (Königsblicker Str. 16, Installateur), Helmstedt, Neißestr. 10
- Jendykiewicz, Hans (Neue Bahnhofstraße 10), Neuß/Rh., Minzstr. 16
- Jendykiewicz, Martha (ohne), Bobzien, Kreis Hagenow, bei Bruhn
- Jenke, Karl (Roonstr. 4 u. Güterbahnhofstraße, Großkaufmann), Glasau-Gut, Kreis Segeberg
- Jenken, Günther (ohne), Kamen, Kreis Unna, Nordring 21 oder Schüren bei Dortmund, Am Remberg 145
- Jenken, Johannes (Karlsbergstr. 18), Kamen, Kr. Unna, Am Werdelgraben 9
- Jenken, Karl (ohne), Holzwickede, Kreis Unna, Hauptstr. 12
- Jenrich, Dr. med., Franz (Bismarckstr. 2, Krankenhaus), Friedrichshafen-Windhag, Seeblick 18
- Jenrich, Günther (ohne), Berlin, Neuheiligenseestr. 229
- Jens, Anna (Kösliner Str., Gewerbeoberlehrerin), Wismar, Dr.-Leber-Str. 85
- Jensurski, Agnes (Schrotzer Weg 61), Essen, Emmastr. 43
- Jensworski, Franz (Rüster Allee 8), Schwerin, Wismarsche Str. 225
- Jens, Elise (Grabauer Str. 4), Hanau/M., Paul-Ehrlich-Straße 15
- Jeppe, Ernst (Seminarstr. 3), Gelsenkirchen, Stephanstr. 4
- Jeppe, Otto (Sandseestr. 3, Landwirt), Borken, Kr. Frittlar-Homberg in Hessen, Bahnhofstr. 12
- Jeppe, Ursula (Sandseestr. 3), verh. Dreesen, Gelsenkirchen, Kettelerstr. 18
- Jeran, Dr. Friedrich (Martinstr. 24, Medizinalrat), Oldenburg i. O., Krankenhausstraße 37
- Jeroesmann, Dr. (ohne), Osnabrück, Limberger Straße 44
- Jeschke, Otto (Berliner Str. 3, Steinsetzmeister), Lancken, Kr. Parchim bei Schabow
- Jesinski, Hedwig (Karlstr. 11), Braunschweig, Griegstr. 48c
- Jesiorski, Berta (ohne), Schwerin, Wismarsche Straße 227
- Jeske, Andreas (ohne), Bad Schwalbach/Untertaunus, Ohlenmühle
- Jeske, Anna (ohne), Köln-Nippes Kaiserswerther Straße 9
- Jeske, Else (Logenstr.), Fürstenberg/Havel, Breitscheidtstr. 8
- Jeske, Gustav (Lange Str. 16), Kappeln/Schlei, Theodor-Sturm-Str. 21
- Jeske, Herbert (Konitzer Str. 27), Lachendorf, Kreis Celle, Kurze Str.
- Jeske, Johanna (Lange Str. 16), Hagen in Westf., Bülowstr. 32
- Jeske, Viktor (Wasserstraße 5, Elektroschlosser), Witten/R., Hermannstr. 10
- Jess, Adelheid (Jastrower Allee 132), Nievenheim ü. Grevenbroich (Niederrhein, Marienstr.
- Jess, Ewald (Kl. Kirchenstr. 13), Berlin-Tempelhof, Oberlandstr. 3
- Jesse, Adolf (Hasselort 4, Maurer), Berlin-Hohenschönhausen, Berliner Str. 125
- Jesse, Agnes (Gartenstr. 24), Grebbin bei Parchim bei A. Voss
- Jesse, Barbara (Eichberger Str. 5), Stralsund, Mühlenstr. 31
- Jesse, Brunhild (Westendstr. 18), Oldenburg i. O., Haarenufer 13
- Jesse, Bruno (Eichberger Str. 5, Post-schaffner), Essen, Altendorfer Str. 268 bei Wilmanski
- Jesse, Elsbeth (ohne), Rathenow, Ernst-Thälmann-Str. 17
- Jesse, Ernst (Albrechtstr. 96, Schlosser), Neumünster, Ringstr. 25
- Jesse, Franz (Wissecker Str. 3), Berlin N 65, Dubliner Str. 20
- Jesse, Franz (Neue Bahnhofstr. 9), Friseurobermstr.), Wismar, Althöferstr. 2a
- Jesse, Gustav (Bromberger Str. 109), Soltau ü. Lüneburg, Walsroder Str. 69
- Jesse, Hedwig (Dirschau Str. 7), Boxdorf bei Dresden über Radebeul I, Nesselgrundstraße 6
- Jesse, Hedwig (Bülowstr. 9), Millienhagen, Kreis Stralsund
- Jesse, Hermann (Albrechtstr. 86, Oberlokhelzer), Buchholz-Lerwest, Kreis Angermünde
- Jesse, Hildegard, verh. Bredtschneider (ohne), Frankfurt/M., Mehlemstr. 5
- Jesse, Horst (Königstr. 19), Hamburg 24, Mühlendamm 68 III
- Jesse, Ida (Rüster Allee 35), Unna 141, Kreis Westerburg
- Jesse, Joachim (Gartenstr. 24, Kaufm.), Letter (Hann.), Im Sande 3-5
- Jesse, Johanna, verh. Nolte (Königstr. 58), Laaken, Kr. Hannover-Land, August-Bebel-Straße 23
- Jesse, Johannes (Königstr. 58, Friseurmeister), Hannover, Kückstr. 30
- Jesse, Karl (Westendstr. 18, Werkf.), Oldenburg i. O., Ewigkeit 14
- Jesse, Leo (Königstr. 19, Friseur), Oldenburg i. O., Bürgeresch-Str. 13
- Jesse, Martha (Bromberger Str. 156), Montabaur/Westerwald, Esso-Station Autobahn
- Jesse, Martha (Karlsbergstr. 12 (Köln-Zollstock, Theorhandstr. 19
- Jesse, Paul (Bromberger Str. 113), Soltau bei Lüneburg, Walsroder Str. 69
- Jesse, Paul (Bismarckstr. 59), Flensburg, Tilsiter Str. 29
- Jesse, Rudolf (Ackerstr. 52), Grevesmühlen, Mecklb., Rud.-Breitscheidt-Str. 10

- Jesse, Walter (Bromberger Str. 156), Montabaur/Westerwald, Esso-Station Autobahn
- Jeuthe, Ingeborg (ohne Ang.), Bad Münster a. Stein, Hauptstr. 8 II
- Joa, Angelika (Eichberger Str. 33), Kiel, Hansastr. 38
- Joa, Hobert (Schönlanker Str. 15), Hilstrup b. Münster, Max-Winkelmann-Str. 20
- Joa, Johann (Bromberger Straße 87), Rheinfeld i. Baden, Römerstr. 72 II
- Joa, Kaspar (Bergenhorst, Landwirt), Kiel, Hollmannstr. 69
- Joa, Ludwig (Bromberger Str. 84, Handlungsgehilfe), Kiel, Hansastr. 38
- Joa, Ulrich (Schönlanker Str. 15), Münster/Westf., Haarbergweg 2
- Jochmann, Emma (Rüster Allee 9), Annaberg-Buchholz/Erzgebirge, Kleinrückerswalder Str. 1
- Jochmann, Werner (Rüster Allee 9), Wilhelmshaven, Viktoriastr. 38
- Jodies, Ella (Koschützer Str. 27), Alzey/Rh., Kaiserstr. 3
- Jodies, Wolfgang (Koschützer Str. 27), Brakpan, South Afrika, Transvaal
- Jöck, Hildegard, verh. Schimmel (Schmiedestraße 42, Rotkreuz-Schwester), Lübeck, Luisenstr. 38
- Johanningmeier, Karl (Grabauer Str. 9), Berlin-Hermsdorf, Seebad-Str. 1b Tochter Ilse Reichhenke
- Johlitz, Rita (Plöttke), Hannover, Königskinderweg 25
- John, Renate (ohne), Göttingen, Johannisstr. 32
- Johr, Edith (Wiesenstr. 6), Wedel (Holstein), Hohnerstr. 16
- Johrbahn, Frau (Sedanstr. 1), Weddingstedt über Heide i. Holst.
- Johst, Edith, verh. Fasznach (Kroner Straße 21), Brückenau, Ludwigstr. 25
- Johst, Irene, verh. Weber, verw. Richter (Kroner Str. 21), Herzogenaurach, Kr. Höchststadt a. A., Kellerstr. 23
- Johst, Martha (Kroner Str. 21), Schweinfurt, Joh.-Seb.-Bach-Str. 14
- Joitke, Johanna, verh. Bierschwale (o. Angaben), Neuwarenbüchen 28a, Kr. Burgdorf/Hann.
- Jokisch, Hans-Wolfgang (ohne, Stadtvikar), Erlangen, Friedrichstr. 14, Ev. Kirchenverwaltung
- Jon, Johann (Bromberger Str. 81), Karsau b. Säckingen i. Baden, Alu-Wohnlager
- Jonas, Minna (Kl. Kirchenstr. 6), Bochum, Alte Bahnhofstr. 77
- Jonas, Ruth (Ziegelstr. 44), Oldenburg in O., Helene-Lange-Str. 27
- Jonatschek, Irmgard (Gartenstr. 41), Salbern 17, Kreis Wismar
- Joncke, Georg (Friedrichstr. 15), Springe a. Deister, Harmsmühlenstr. 16
- Jondysiewicz, Hans (Königsblicker Str. 16), Helmstedt, Neißestr. 10
- Jonischus, Frieda (Schrotzer Str. 71), 333 E/St.Sr., Salt-Lake-City, Utah USA
- Jonitz, Albert (Dreierstr. 4, Eisenbahner), Delmenhorst b. Oldenburg, Weverstr. 42
- Jonitz, August (Feastr. 19, Ziegler), Leverkusen, Rheinallee 74
- Jonitz, Elisabeth, verh. Krogmann (Feastr. 19), Tangstedt, Kr. Stormarn
- Jonitz, Georg (Dreierstr. 4), Augusttorf, Lager Pz.Btl. 1
- Jonitz, Gertrud (Plöttker Str. 47), Spornitz, Kr. Parchim in Mecklenburg
- Jonitz, Hedwig, verh. Girschek (Feastr. 19), Essen i. W., Schadowstr. 28
- Jonitz, Ingrid (Plöttker Str. 47), Dortmund, Johannesstr. 9-15
- Jonitz, Margot, verh. Ibenenthal (Bromberger Str. 13), Engelage Nr. 44, Kreis Gandersheim
- Jonitz, Werner (Plöttker Str. 47), Bad Doberan i. Mcklbg., Rostocker Str. 14
- Jonke, Goetz (Friedrichstr. 15), Buchschlag b. Frankfurt/M., Karl-Duchmann-Weg 6
- Jontza, Agathe (Marktplatz 11, Schneidermeister), Oberkaufungen, Kreis Kassel, Hexenweg 8
- Joppe, Wolfgang (ohne), Berlin-Charlottenburg, Sybelstr. 25
- Jorbahn, Else (Sedanstr. 1), Heide i. Holstein, Gorch-Fock-Str. 9
- Jorbahn, Lothar (Sedanstr. 1), Heide in Holstein, Gorch-Fock-Str. 24
- Jorbahn, Marianne, verh. Backen, Heide in Holstein, Friedrichstr. 4
- Jorik, Waltraud (ohne), Gelsenkirchen, Breslauer Straße 20
- Jorke, Fritz (ohne, Architekt), Berlin-Zehlendorf, Märchinger Str. 121d
- Jordan, Hermann (ohne), Katzenloch-Kempfeld, Kr. Bernkastel, Hauptstr. 96
- Jordan, Lotte (ohne), Offenburg i. Baden, Humboldtstr. 20 bei Rapp
- Jordan, Marie (Bismarckstraße 43a), Oberhausen, Weisenhausstr. 53
- Jorke, Frieda, verh. Hohmann (ohne), Koblenz, Moselbrückstr. 1, b. Schenks Bierstuben
- Josensky, G. (ohne), Meiningen, Nachtigallenstraße 19
- Jost, Waltraud (Bromberger Str. 150), Schönwalde, Kr. Bernau, Dorfstr. 20
- Joswig, Margarete (Gartenstr. 48), Fürstenfeldbruck, Bahnhofsweg 2
- Juckuff, Erich (Milchstr. 7, Abt.-Leiter), Hannover-Süd, Hildesheimer Str. 64
- Juckuff, Ingeborg, verh. Thate (Milchstraße 7), Straßburg, Falkenberger Straße 17
- Jürgends, Christel (Kurze Str. 11), Mö.-Gladbach, Engelsmühlenweg 40
- Jürgends, Edith (Plöttker Str. 52), Rellingen über Pinneberg bei Hamburg, Gösselstieg 37
- Jürgens, Elisabeth (Kl. Kirchenstr. 10), Wolfsburg, Laagbergstr. 63
- Jürgens, Erna (ohne), Hinrichsdorf bei Rostock
- Jürgens, Johannes (ohne), Hooksiel/Friesland, Mauenserweg
- Jürgensen, Lotte, verh. Eggert (Flotower Str. 2), Lüdenscheid/Westfalen, Werdohler Str. 169
- Jüschke, Hans (Ackerstr. 27), Bremerhaven-M., Postfach 20
- Jüterbock, Christel (Koehlmannstr. 12), Naurath ü. Grevenbroich, Donaust.
- Jüterbock, Gisela (Koehlmannstr. 12 u. Lange Str. 9, Diakonissin), Geesthacht, Am runden Berge
- Jüterbock, Jürgen (ohne), Vluyn, Kreis Moers, Feldstr. 27
- Jüterbock, Wilhelm (Lange Str., Lokf.), Borna bei Leipzig, Lukower Str. 7
- Jüttner, Inge (Ackerstr. 1, Säuglingschwester), Heidelberg, Voßstr. 2, Universitätskinderklinik
- Jüttner, Ulrich (Ackerstr. 1), Freiburg i. Brg., Erbprinzenstr. 8
- Jüttner, Waldemar (Ackerstr. 1), Lörrach, Kr. Langenau, Haus 19
- Juhnke, Adolf (Bäckerstr. 2, Fleischermeister), Stendal/Altmark, Bruchstr. 10
- Juhnke, Artur (Jastrower Chaussee 17, Fleischermeister), Duisburg, Immen-dahlstraße 11
- Juhnke, Gerhard (ohne), Eschelbach, Pfaffenhofen 39
- Juhnke, Günther (ohne), Salzgitter, Lager I, Block I Salder
- Juhnke, Hedwig (Hasselort 3), Untermuschbach, Kr. Freudenstadt (Schwarzw.)
- Juhnke, Hildegard (Gartenstr. 64), Heiligenhafen, Thutboden 19
- Juhnke, Irmgard, verh. Klug (Wissecker Str. 8), Fischewich, Kr. Köln-Land, Rebenfeld 13
- Juhnke, Josef (Koschützer Str.), Richtenberg, Kr. Franzberg, Kurt-Liebkecht-Straße 192
- Juhnke, Reinholde (Mühlenstr.), Gnutz, Kreis Rendsburg
- Juhnke, Reinhard (ohne), Remscheid, Berghauerstr. 46
- Juhr, Frieda (Bergenhorster Str. 21), Remscheid, Dowidat-Siedl. 6
- Juhr, Anna (Feastr. 74), Angermünde, Fischerstr. 25
- Juhr, Karl-Heinz (Feastr. 74), Oberhausen/Rhld., Brücktorstr. 75
- Juhr, Kurt (Feastr. 74), Eggenfelden, Öttingerstr. 29
- Juhr, Luise (Wasserstr.), Berlin-Pankow, Binzstraße 5
- Julich, Herbert (Göner Weg 96), Tien-gen, Kr. Waldshut, Hans-Jakob-Str. 8
- Julkowski, Karl (Krojanker Str. 38), Köln-Buschfast, Kasseler Str. 1
- Jung, Hans (ohne), Hannover-Ricklingen, Göttinger Str. 272
- Jung, Jakob (Koschützer Str.), Öttelin, Kr. Güstrow
- Jung, Kasimira (Wiesenstr. 9), Potsdam, Kuhnersdorfer Str. 1
- Jung, Klaus-Dieter (Seminarstr. 3), Berlin-Wittenau, Waidmannsack 19
- Jungclausen, Ingeborg, verw. Conradt (Ofenfabrik Grunau/Schneidemühl), Kiel, Muhlusstraße
- Junge, Ulrich (Albrechtstr. 56), Wevelinghoven, Kr. Grevenbroich, Zehnte-str. 27
- Jungerberg, Ernst (Eschenweg 15, Bauarbeiter), Breitenhausen, Gem. Maria-posching, Post Welchenberg, Kr. Bogen/Niederbayern
- Jungerberg, Hans (Friedheimer Str. 15, Oberzollsekr.), Kiel-Wik, Holtener-Straße 317 II
- Jungerberg, Johann (ohne, Landarb.), Rampoldstetten, Dorfstr. 8
- Jungermann, Pastor (ohne), Lesse bei Seehausen, Altmark
- Jungermann, Anna (Hindenburgplatz 1), Frankfurt a. M., Heinestr. 6
- Jungermann, Edgar (Plöttker Str.), Berlin-Lichterfelde, Giesendorfer Str. 33
- Junghans, Margarete (Bromberger Str.) Hildburghausen in Thür., Goethepl. 1
- Jungheim, Günther (Firschauer Str. 14), Hamburg/Harburg-Marmsdorf, Vogel-Griepo-Weg 15
- Junk, Hildegard (Heimstättenweg 23), Hamburg 21, Alter Teichweg 42 b. Bade
- Junker, Konrad (Westendstr. 49), Gosheim Nr. 82 ü. Donauwörth in Bayern
- Junker, Olga (Westendstr. 49), Wemding, Adalbert-Stifter-Str. 21
- Jureit, Margarete (Ringstr. 42, Postang.), Lebenz, Hztg. Lauenburg
- Jurick, August (ohne), Salzgitter-Hohenrode, Mühlkamp 4
- Jurick, Helmut (Ringstr. 27), Singen, Alemannenstr. 48
- Jurick, Siegfried (ohne), Münster/Westf., Wesselerstr. 560
- Jurkat, Kurt (Bismarckstr. 64, Rechtsanwalt), Zeven, Bz. Bremen, Lindenstraße 3
- Jurkowski, Berta (Grabauer Str. 16), Straubing i. Bay., Landshuter Str. 109
- Jurkowski, Elli, verh. Wagner (Grabauer Str. 16), Gremberghoven, Gem. Porz a. Rh., Brücherfeld 25
- Juse, Marie (Schlochau Str.), Gömritz bei Wettin, Saalkreis
- Just, Albert (ohne, Lademstr.), Eisfeld (Thür.), Karl-Marx-Str. 13
- Just, Bruno (Wilhelmplatz 9a, Fleischermeister), Bad Schwartau, Elisabethstraße 26
- Just, Bruno (ohne, Bauunternehmer), Thönnessen-Stolberg i. Rhld., Busbach, Kranenstr. 6
- Just, Christel (Kösliner Str. 39), Bietigheim, Hauptstr. 23
- Just, Christian (ohne), Harsefeld, Steinfeldstraße 64
- Just, Ellinor (Kösliner Str. 39), Bietigheim, Kr. Ludwigsburg, Blumenstr. 8

- Just, Erich (Friedrichstr. 3, Uhrmachermeister), Hamburg 43, Eupener Str. 16
- Just, Eva, verh. Theimer (Kösliner Str. 39 und Gr. Kirchenstr. 21b), Augsburg, Kriegshaberstr. 36
- Just, Friedrich (Friedrichstr. 21), Schwerin i. Mecklbg., Franz-Mehring-Str. 38
- Just, Georg (ohne), Berlin-Halensee, Ringbahnstr. 7
- Just, Grete (Wilhelmplatz 9a, Feldstr.-Wwe.), Bad Schwartau, Riesebusch 2
- Just, Heinrich (Kösliner Str. 39), Bietigheim, Kr. Ludwigsburg, Tammstr. 5
- Just, Helene (Stadtkrankenhaus), Lehrte, Lehndorfer-Landstr. 48
- Just, Herbert (Friedrichstr. 37), Starnberg, Maximilianstr. 24
- Just, Hermann (Schmilauer Str. 5, Steuersekretär), Wassertrüdingen am Neckar, Kr. Dinkelsbühl, Frankenstr. 14
- Just, Herbert (Jägerstr. 14, Polsterer u. Dekorateur), Berg bei Starnberg in Bayern, Leoni-Parkweg 71
- Just, Hertha, verh. Reimer (Feldstr.), Löhne/Westf., Kölner Bahn 150
- Just, Johanna, verh. Buchling (Ludendorffstr. 40), Birkklar bei Gießen in Hessen, Schulstraße 22
- Just, Kurt (Friedrichstr. 37), Friedrichshafen, Kr. Tettnang, Dieselstr. 12
- Just, Manfred (Kösliner Str. 39), Lollar, Kr. Gießen, Bergstr. 18
- Just, Hermann (Kösliner Str. 39), Bietigheim, Kr. Ludwigsburg, Bahnhofstraße 78
- Just, Paul (Bergenthaler Str. 7), Hannover, Kol. Gr. Buchholz, Gartenstr. 22
- Just, Ruth, verh. Wanda (Schmilauer Str. 5), Reinfeld über Hamburg, Bischofteicher Weg 45
- Kaatz, Alfons (Dirschau Str. 9), Köln-Kalk, Falkensteinstr. 3
- Kaatz, Anna (Klopstockstr. 19), Düsseldorf, Moltkestr. 114
- Kaatz, Anna (ohne Ang.), Baesweiler ü. Aachen, Erich-Klausener-Str. 25
- Kaatz, Anni, verh. Rattay (Dirschau Str. 9), Herford, Ravensburg. Str. 1b
- Kaatz, Anton (Klopstockstr. 19, Straßenbauarb.), Warburg i. Westf., Markt 2
- Kaatz, Bernhard (Sedanstr. 4), Marl-Linsen, Wallstr. 84
- Kaatz, Bernhard (Schützenstr. 88), Stendal, Röxerstr. 46 bei Peters
- Kaatz, Brigitte (Neustettiner Str. 44), Düsseldorf, Oberbilker Allee 157/9
- Kaatz, Charlotte (Wilhelmplatz), Wilda, Kr. Königswusterhausen, Eichenring
- Kaatz, Clemens (Schlosserstr. 7), Stendal, Kornmeierstr. 12
- Kaatz, Edith (Königstr.), Lehrte b. Hannover, Wennigsenstr. 37
- Kaatz, Eleonore (Ringsr. bzw. Sedanstraße 4), Parchim i. Mckl., Lübzerstr. 2
- Kaatz, Elisabeth (Schlossermstr. 7), Stendal, Rosa-Luxemburg-Str. 8
- Kaatz, Emma (Sedanstr. 9), Stendal, Unglingerstr. 13
- Kaatz, Ernst (Gartenstr. 10, Metzger), Bad Hersfeld, Breitenstr. 35
- Kaatz, Franz (Tuchler Str. 40, Tischler), Neumünster, Am großen Kamp 20
- Kaatz, Franz (Schlosserstr. 7), Düsseldorf, Kirchfeldstr. 35
- Kaatz, Franziska (Hauländer Str. 11), Grünheide bei Erkner über Berlin
- Kaatz, Gerhard (Wilhelmplatz 21, Betriebsleiter), Hamburg-Blankenese, Am Klängenberg 4
- Kaatz, Gertrud (Neustettiner Str. 44), Düsseldorf, Moltkestr. 114
- Kaatz, Gertrud (ohne Ang.), Kirchweyhe, Kr. Hoya, Leester Landstr. 7
- Kaatz, Hedwig (Schützenstr. 88), Castrop-Rauxel 3, Lange Str. 62
- Kaatz, Helene (ohne Ang.), Berlin-Lichterfelde, Drackstr. 36 III
- Kaatz, Hildegard (ohne Ang.), Grünheide b. Erkner ü. Berlin, Walter-Rathenau-Straße 8
- Kaatz, Johanna, verh. Riedel (Sedanstraße 4), Grötzingen bei Karlsruhe, Friedrichstraße 65
- Kaatz, Johannes (Sedanstr. 4), Plettenberg-Ohle, Westf., Drosselweg 2
- Kaatz, Kurt (Königstr. 30), Lehrte-Burgdorf, Moltkestr. 1
- Kaatz, Leo (Eichberger Str. 14), Hürth-Efferen, Bez. Köln, Orsbeckstr. 10
- Kaatz, Lieselotte (Wilhelmplatz 21), Hamburg-Blankenese, Am Klängenbg. 4
- Kaatz, Magda (Moltkestr. 6), Berlin-Wilmersdorf, Detmolder Str. 62 a
- Kaatz, Olga (Wilhelmplatz 21, Schlossermeisters-Witwe), Hamburg-Blankenese, Panzerstraße 20
- Kaatz, Paul (Königstr. 30), Lehrte bei Burgdorf, Moltkestraße 1
- Kaatz, Paul (Schönlanker Str. 7, Schiffbauer), Oberhausen, Kr. Osterfelde, Westische Straße 123b
- Kaatz, Paul (Rüster Allee 10), Stendal i. d. Altmark, Wittenbergstr. 31
- Kaatz, Ruth, verh. Harmuth (ohne Ang.), Duisburg, Kasslerfelder Str. 189
- Kabeinski, Norbert (ohne Ang.), Baumberg, Rhein-Wupper, Hauptstr. 80
- Kabot, Werner (ohne, Kraftfahrer), Braunschweig, Goslarische Str. 15
- Kabott, Anna (Tuchler Str. 42, Witwe), Bargteheide, Bahnhofstr. 29
- Kabott, Leo (Tuchler Str. 42), Sassen bei Göppingen i. Bad.-Wttbg., Oschstr. 9
- Kachur, Anna (Wasserstr. 7), Hamburg 19, Osterstr. 100
- Kachur, Bernhard (Wasserstr. 7, Maschmeister), Essen-West, Jahnstr. 4
- Kachur, Gustav (Koehlmannstr. 8, Lokführer), Hohendorf, Kr. Stralsund
- Kachur, Johann (Koschützer Str. 9, Dachdecker), Bremen, Grünbergstr. 25
- Kachur, Johanna, verh. Zarnke (Koehlmannstr. 8), Osnabrück, Amelungstr. 12
- Kachur, Lucia, verh. Kersten, und Marie Kachur (Wasserstr. 7 II), Hamburg-Altona, Gefinonstr. 18 I
- Kachur, Marianne (Gnesener Str.), Pila, ul Gnieznienska 21/2
- Kachur, Robert (Bäckerstr. 7), Rethen (Leine), Friedrich-Ebert-Str. 3
- Kachur, Werner (ohne), Pila, ul Roosevelta 45
- Kackmann, Maria (Gartenstr. 75), Friedrichshafen, Kr. Tettnang, Trautenmühlenweg 5
- Kaczmarek, Helene (Kastanienweg 7), Pila, ul Komuny-Paryskiej 12
- Kaczmarek, Josef (Konitzer Str. 1), Eschenburg, Hztg. Lauenburg
- Kaczmarek, Roman (Krojanker Str. 75), Essinghausen b. Braunschweig
- Kaczor, Hans (Jägerstr. 2), Alt Garge ü. Dahlenburg, Waldring 10
- Kadow, Brigitte (Eichblattstr. 21), Löhne/Westf., Herforder Str. 440
- Kadow, Hedwig (ohne Ang.), Lübeck, Bergenstr. 20
- Kadow, Paul (Holzhandl., Eichblattstr. 21) und Tochter Brigitte, Löhne i. Westf., Herforder Str. 440
- Kadritzke, Otto (Ludendorffstr. 5), Regensburg, Auerweg 24b oder Schwanenplaz
- Kadritzke, Siegfried (ohne), Regensburg, Stifterstraße 17
- Käbe, Elisabeth (Friedrichstr. 29), Wolfenbüttel, E. M. Arndt-Str. 82
- Käding, Anna (Bismarckstr. 24), Pila, ul Grazyry 7
- Käding, Arthyr (ohne), Gütersloh in Westf., Simrockstr. 33b
- Käding, Max (Bismarckstr. 24, Tapeziermeister), Bruehl i. Mcklbg., Feldstr. 16
- Kämpfert, Günter (ohne), Wende bei Göttingen, Kirchstraße 39
- Kägler, Marie (ohne), Angermünde, Gartenstraße 30
- Kärner (?) (Selgenauer Str.), Plotnitz ü. Oschatz-Land in Sachsen
- Kätner, Hannes (ohne, Schauspieler, Gymnasium), Augsburg, Singerstr. 19
- Kaffke, Artur (Breite Str. 51), Friedrichsruh bei Hamburg, Kupfermühle
- Kaffke, Erich (Martinstr. 10), Düsseldorf, Eisenstraße 49
- Kaffke, Evelyn, verh. Dietermann (Martinstr. 10), Kölpinsee auf Usedom, Jägerstraße 13
- Kaffke, Frieda (Eichberger Str. 6), Schweringen 37, Grafschaft Hoya
- Kaffke, Günter (Martinstr. 12), Düsseldorf-Derendorf, Rather Kreuzweg 47
- Kaffke, Helga (ohne), Adelsberg bei Chemnitz, Kl. Olverdorfer Str. 47
- Kaffke, Ilse, verh. Jaruschewski ((Martinstraße 12), Kiel, Annenstr. 76
- Kaffke, Martha (Martinstr. 12), Kiel, Beeseler Allee 67
- Kaffke, Margarete (Säugl.-Schwester), Gelsenkirchen-Buer, Westerhalterstraße 142
- Kaffke, Werner (Martinstr. 12), Düsseldorf, Lange Str. 35
- Kahlgrün, Alfred (Milchstr. 9/11, Kirchen-kassenrendant), Soltau i. Hann., Mühlenweg 1
- Kailus, Erika, verh. Böttcher (ohne), Frankfurt a. M., Liebigstr. 27 II
- Kailus, Erich (ohne, Uhrm.), Frankfurt (Main), Hallgartenstr. 32 I
- Kain, Alfred (Schieffstr., Tischler), Weimar, Rohlfstr. 2 a Hof
- Kain, Erwin (ohne), Düsseldorf-Gerresheim, Hasselbeckstr. 47
- Kain, Günter (ohne), Selzen bei Mainz, Kirchstr. 1
- Kain, Gustav (Königsblicker Str. 68), Troisdorf/Siegkreis, Siegb. Str. 8
- Kain, Hildegard, verh. Drewitz (Königsblicker Str. 68), Troisdorf/Siegkreis, Ringstraße 78
- Kain, Marta (Küddowstr. 2), Greifswald, ohne weitere Angaben
- Kain, Max (Alte Bahnhofstr. 22, Lokf.), Kassel, Grüner Waldweg 61
- Kain, Ruth, verh. Irmischer (Alte Bahnhofstr. 22), Oldenburg i. O., Auguststr. 7
- Kainath, Paul (Berliner Str. 91), Bergen, Kr. Celle, Belsener Str. 26/28
- Kaiser, Agnes (ohne), Brunen 54 über Krejensen
- Kaiser, Edeltraut (ohne), Zittau i. Sachs., Reichenberger Str. 53 bei Baer
- Kaiser, Helmut (Eichblattstr. 28, Gend.-Hauptwachtmeister), Östringen, Kreis Bruchsal, Wiesenstr. 11
- Kaiser, Maria (Bromberger Str. 81), Stuttgart 12, Teckstr. 52
- Kaiser, Paul (Memeler Str. 3, Desinfektor), Moorkaten 47 über Segeberg
- Kaja, Frau (?) (ohne), Pila, ul Chodkiewiczza 8
- Kalacinski, Bruno (Schrotzer Str. 30, Lagerverw.), Berlin-Neukölln, Neuköllnische Allee 188, Mariental II, Parz. 20
- Kalacinski, Elisabeth, verh. Greger (Schrotzer Str. 30), Berlin-Mariendorf, Tauernallee 59a
- Kalacinski, Margarete, verh. Hartwich (Seminarstr. 29), Ahrensböök ü. Eutin, Am Piepenbrook
- Kaldenbach, Bruno (Schönlanker Str. 17, Klempner u. Inst.), Habighorst 27, Kreis Celle
- Kaldenbach, Erhard (Bromberger Str. 27, Buchhalter), Offenburg in Baden, Sophienstr. 1
- Kalecinski, Alexander (Lange Str. 14, Ofensetzer), Baumberg, Gem. Monheim, Kr. Rhein-Wupper, Hauptstr. 80
- Kalecinski, Eva-Marie (Lange Str. 14), Düsseldorf, Sportstr. 7
- Kalecinski, Norbert (Lange Str. 14), Düsseldorf-Urdenbach, Auf d. Ufer 3

- Kalies, Karl (Alte Bahnhofstr. 4), Bochum-Langendreer, Steuereckstr. 15
- Kalinowski, Albert (Wissecker Str. 3), Buxtehude ü. Hamburg, Hallepagenstraße 1
- Kalinowski, Alfred (Mühlenstr. 4), Kornthal, Kr. Leonberg, Solitüdeallee 97
- Kalinowski, Alfred (Wissecker Str. 3), Buxtehude ü. Hamburg, Lange Str. 6
- Kalinowski, Bruno (Friedrichstr. 22, Bäckermeister), Nievenheim bei Neuß, Neuperstr. 1
- Kalinowski, Elisabeth (Mühlenstr. 20b), Kreiensen (Hann.), Wilhelmstr. 2
- Kalinowski, Felix (Schmirtenau, Landwirt), Ladeburg bei Bernau, Wegnersiedlung B 179
- Kalinowski, Flora, wieder verh. Kluck (Bromberger Str., spät. Westendstr. 49, Friseurgeschäft), Dachau, Karlsbader Ring 87
- Kalinowski, Friedrich (Mühlenstr. 4, Seilermeister), Bad Pyrmont, Rathausstr. 3
- Kalinowski, Gerda (Wissecker Str. 3), Borstel 116 über Stade/Elbe
- Kalinowski, Hedwig (Ackerstr., Witwe), Schwerin i. Mecklbg., Friedrichstr. 9
- Kalinowski, Heinz (Wissecker Str. 3), Badenhäuser, Kr. Gandersheim, Thüringer Straße 95
- Kalinowski, Horst (Wissecker Str. 3), Buxtehude ü. Hamburg, Hauptstr. 43
- Kalinowski, Ingeborg, gesch. Schultz (Bromberger Str. 5, später Westendstraße 49), Dachau, Karlsbader Ring 87
- Kalinowski, Margarete (Friedrichstr. 22), Düsseldorf, Torbruchstr. 65
- Kalinowski, Paul (Bromberger Str. 52), Dachau, Karlsbader Ring 87
- Kalinski, Leo (Hasselort 9), Paderborn, Theodor-Str. 36
- Kalkowski, Michael (ohne), Senne I, Kr. Bielefeld, Gütersloher Str. 289
- Kalkowski, Peter (Gartenstr. 24), Rainstein ü. Kaiserslautern, Auf d. Heide
- Kalkreuth, Robert (Bromberger Str. 81), Schwerin i. Mecklbg., Hch.-Heine-Str. 8
- Kall, Martha, wieder verh. Drewlow (Bergenhurst), Tangermünde, Klosterberg 2
- Kalla, Gerhard (ohne, Rundfunkmech.), Berlin-Siemensstadt, Reisstr. 15 vorn
- Kallas, Käthe (Albrechtstr. 56, Witwe), Höhn (Oberwesterwald), Urdorferweg 3
- Kallas, Otto (Königsblicker Str. 64, Weichenwärter), Lokstedt i. Holstein, Ohmoor 91
- Kallas, Renate (Königsblicker Str. 64, Verk.), Kl. Kollmar, Kr. Steinburg, Gr. Kirchenreihe
- Kallas, Ursula, verh. Helsper (Albrechtstraße 56), Höhn-Urdorf, Ob. Westerwald
- Kallbach, Helene (ohne, Apothekenhelf.), Hannover, Kollenrodtstr. 62
- Kaller, Josef (Koschützer Str. 17), Eckernförde, Kieler Str. 58
- Kallies, Anneliese (ohne), Saalfeld in Thür., Otto-Dietrich-Str. 14
- Kallies, Elke (ohne), Düsseldorf, Stresemannstraße 31
- Kallies, Gertrud (Kolmarer Str. 7), Bhf. Wellnitz, Kr. Guben
- Kallies, Günter (Milchstr. 27), Berlin-Wilmersdorf, Wexstr. 24 II bei Schink
- Kallies, Gustav (Siedlerstr. 2, Rb.-Gepäckträger), Bln.-Pankow, Görschstr. 47
- Kallies, Heinz (Kolmarer Str. 7), Lübeck, Am Burgenfeld, Flüchtl.-Lager
- Kallies, Horst (Milchstr. 27, Plön/Holst., Buchenallee 27
- Kallies, Leo (Alte Bahnhofstr. 3, Eisenbahner), Wiesbaden, Sedanstr. 3 bei Hohmann
- Kallies, Margarete (Milchstr. 27, Witwe), Neumünster, Roonstr. 48
- Kallies, Otto (ohne, Bäckermeister), Lutherstadt Wittenberg, Bahnstr. 21
- Kalotschke, Christa geb. Altenburg (Teichstr. 5), Hamburg 19, Voigtstr. 4 IV
- Kalow, Lieselotte (Friedrichstr. 24), Wolfsburg, Föhrenhorst 42
- Kalsow, Emmy (Bromberger Str. 132 a. Witwe) Wolfsburg, Herm.-Löns-Str. 5
- Kalupa, Bernhard (Sternplatz 2) Brühl-Vochem bei Köln, Römerstraße 165 oder Herrngarten 30
- Kalupa, Hedwig (ohne) Lübeck-Siems, Brunskoog 41
- Kalupa, Margarete, verh. Behnke (Bromberger Str.) Lübeck-Eichholz, DRK-Lager, Baracke 1
- Kalupa, Werner (Sternplatz 2) Brühl-Kierberg bei Köln, Friedrich-Ebertstraße 7
- Kalweit, Josef (ohne, Sektretär) Erbach bei Darmstadt, Behelfsheim 1
- Kamenicky, Klaus-Ulrich (Kroner Str. 7) Haltern ü. Recklinghausen
- Kamin, Adelheid (ohne) Essen - Kray, Kruckenkamp 21
- Kamin, Hermann (ohne) Bargteheide ü. Hamburg, Jeßbeckstraße 20
- Kaminski, Dr. Hans - Werner (Milchstr. 81/82) Hannover, Klopstockstr. 3
- Kaminski, Helene, verh. Bartsch (Selgenauer Str. 9) Oldenburg i. O., Scheideweg 71
- Kaminski, Izninz, verh. Schönherr (Sternplatz 4) Ibbenbüren, Kr. Tecklenburg, Barbarastraße 25
- Kaminski, Dr. Joachim (Milchstraße, Nervenarzt) Wolfenbüttel, Stobenstr. 15 oder Schloßplatz 7
- Kaminski, Johann (Wasserstr. 2, Lok-Oberheizer) Hamburg - Farmsen, Daniel-v.-Berge-Weg 8 b
- Kaminski, Josepha (Theodor - Körnerstr. 6) Mittelfeckung 70 über Keiheim (Bayern)
- Kaminski, Oskar (Am Skagerrackpl. 6) Gelsenkirchen, Hans-Böckler-Allee 43
- von Kamlak, Christine (Wiesenstraße 7, Kontoristin) Hamburg 13, Oberstr. 17
- von Kamlak, Hermann (ohne) Coesfeld, Gerbower Weg 10
- Kamm, Georg (Gr. Kirchenstr. 23) Gr. Brodersby ü. Schleswig
- Kamm, Paula (Waldstraße 11) Duisburg, Eschenstraße 51
- Kammer, Fritz (ohne Ang.) Duisburg, Paul-Humburg-Haus
- Kammholz, Otto (ohne Angaben) Recklinghausen, Nordstraße 24
- Kampien, Willi (Krojanker Str.) Borg-horst i. Westf., Dumterstr. 50
- Kams, Julius (Memeler Str. 9) Salzhäuser bei Lüneburg
- Kamswich, Hermann (ohne) Leverkusen, Kr. Rhein-Wupper, Dhünnstr. 142
- Kandel, Rudi (Bromberger Str.) Lebensstedt b. Braunschweig, Stadtweg 7
- Kander, Franz (Plöttker Str. 14, Töpfermeister.) Neuhaus/Elbe, Stalinstr. 5
- Kandler, Georg (Skagerrackpl. 4, Kfm.) Gerlingen, Kr. Leonberg, Feuerbachstraße 3
- Kandt, Georg (Neustettiner Str. 92) Schwelm - Loh, Kr. Ennepe (Ruhr), Bahnhofstraße 1
- Kandt, Käthe (ohne) Altenburg i. Thür., Leipziger Straße 8
- Kandulsky, Edith, verh. Koch (Rüster Allee 11) Nieder Klein, Kr. Marburg (Lahn), Obergasse 84
- Kandulsky, Helmut (Rüster Allee 11) Widdershausen, Kr. Hersfeld, Zollh.
- Kandulsky, Wladislaus (Rüster Allee 11) Nieder Klein, Kreis Marburg (Lahn), Rüdigerheimer Straße 245
- von Kaniewski, ?, (ohne) Eckernförde, Wiesenredder 7
- Kanitz, Martha (Koschützer Str. 23) Fahrdorf über Schleswig
- Kaniuth, Arthur (Grünstr. 1, Bauamtmann) Neuenkirchen b. Rheine, Wett-ringstraße 10
- Kaniuth, Elise (Milchstr. 29) Hildesheim, Saarstr. 167
- Kaniuth, Dr. Heinz (ohne, Reg. Vet.-Rat) Nordhorn, Grafschaft Bentheim
- Kannenberg, Alfons (Marktplatz 12) Hannover, Henckellweg 3
- Kannenberg, Else (Kösliner Str. 26) Rendsburg, Lilienstr. 31
- Kannenberg, Erika (Erpeler Straße 30) Oldentrup Nr. 8, ü. Bielefeld
- Kannenberg, Hans-Georg (Gartenstr. 14, Krafft.) Solingen-Weyer, Weyerstr. 150
- Kannenberg, Irmgard (Kösliner Str. 26) Stuttgart 13, Rotenburgstr. 61 a
- Kannt, Maria (Albrechtstr. 90) Berlin-Wilmersdorf, Detmolder Str. 62
- Kant, Arthur (Schützenstr. 57) Tübingen i. Wttbg., Schellingstr. 24
- Kant, Hans (Blumenstr. 3) Rostock, Feldstraße 41
- Kant, Wilhelm (Königsblicker Str. 148) Siegen i. Oberbayern, Metzgerstr. 47
- Kanter, Wilhelm (Jastrower Allee 86, Gärtner) Lörrach, Chrischonastr. 11
- Kanthak, Max (Grabauer Str. 8) Hannover, Wilhelm-Bluhm-Straße 52 c
- Kanthak, Waltraud (Schlochauer Str. 3) Gerolthofen (Ufr.), Schallfelderstr. 215
- Kantke, Erwin (ohne, BB - Inspektor) Schwerte Ost über Iserlohn (Westf.), Lichtendorfer Straße 11 d
- Kantke, Werner (ohne, techn. BB-Insp.) Finnentrop, Amt Serkenrode, Plettenbergstraße 186
- Kantke, Wilhelm (Grabauer Str. 13) Holzwickede (Westf.), Poststr. 76
- Kapalschinski, Alexander (Königsblick. Str. 56) Berg.-Gladbach, Odenthaler Straße 126
- Kapalschinski, Leo (Göner Weg 77) Assel-Ritsch 21, Kreis Stade (Elbe)
- Kapitke, Erich (Klopstockstr. 18) Bremen-Horn, Im Achterkamp 17
- Kapitke, Heinz (Blumenstraße 3) Höngen b. Aachen, Langstr. 26
- Kapitke, Käthe (Klopstockstr. 38) Bekkedorf (Kreis Osterholz), Pommernweg 102
- Kapitke, Kurt (Dirschauer Str. 4, Bahnbeamter) Hameln, Sertürner Str. 12
- Kapitzke, Emilie (Czarnikauer Str. 51) Heiligenhaus i. NRW, Velbertstr. 31
- Kapitzke, Emma (Jastrower Allee 106, Witwe) Bonn, Endenicher Straße 309
- Kapitzke, Erich (Klopstockstr. 18, Lokf.) Bremen-Findorff, Drosselweg 18
- Kapitzke, Erwin (Schmilauer Str. 51) Düsseldorf - Mettmann, Heiligenhaus, Hauptstraße 39
- Kapitzke, Heinz (Jastrower Allee 106) Bonn-Drahnsdorf, Bonner Talweg 12
- Kapitzke, Helene, verh. Bonnet (Krankenhaus Schneidemühl) Hildesheim, Annenstraße 8
- Kapitzke, Ingeborg (Gartenstraße 32) Gudenhagen b. Brilau (Westf.), RAD-Lager
- Kapitzke, Käthe (Klopstockstr. 18) Beckedorf ü. Bremen-Vegesack, Heidstr. 18
- Kapitzke, Paul (Gartenstraße 32) Stade (Elbe), Pulverweg B 1. 2
- Kappler, Josef (Schützenstraße 58) Gelsenkirchen Am Deich 25
- Kappler, Josef jr. (Schützenstraße 58) Gelsenkirchen, Auf dem Bettau 4
- Karabasch, Liesbeth, verh. Schrader (Bromberger Str. 55) Gießen, Hollerweg 18
- Karabasch, Marie (Bromberger Str. 153) Stendal/Altmark, Lüderitzer Str. 16
- Karal, Emil (Königstr. 29) Berlin-Steglitz, Martinstr. 11
- Karalewsky, Erna, gesch. Freund (Pöser Str. 19) Lübeck, Kalandstr. 1 II
- Karass, Herta, wieder verh. Wiele Plöttker Str. 27) Ellerbede 1 c über Osnabrück
- Karau, Anna (ohne) Gerdeswalde, Kreis Grimmen
- Karb, Christel (Tucheler Str. 18) Remscheid-Lüttringhausen, Stiftung Tannenlof

Wie sieht es heute in Klawittersdorf aus?

Diese Frage stellte uns Hfd. Emil Goertz, jetzt Lachen-dorf bei Celle, Westerfeld 246, und übersandte uns gleichzeitig ein Erinnerungsbild dieser Gemeinde. Er schrieb u. a. dazu: „Vielen Landsleuten im Kreis Deutsch Krone wird der heute 61jährige Artur Schmalz, der jetzt mit seiner Frau, Tochter und Schwiegermutter in Natterheide Krs. Osterburg (Sowjetzone) wohnt, bekannt sein. In seinem Klawittersdorfer Betrieb fanden nicht nur Einheimische, sondern auch Freudenfrierer, Zechendorfer, Seegenfelder und Jastrower Arbeit. Das Sägewerk, einschl. Baugeschäft, war modern eingerichtet, es liefen zwei Gatter und die zusätzlichen Maschinen. Dazu kam noch die Zimmerei, ständig waren zwei Lastwagen unterwegs. Ich kann mich noch gut erinnern, wie an dem Geburtstag des Besitzers, der zwei Tage vor Weihnachten war, jeweils die Weihnachtsfeier der **ganzen Belegschaft** stattfand.“



Unser Bild zeigt Häuser mit Werkswohnungen der Firma, an der Straße nach Zechendorf, im Hintergrund das eigene Wohnhaus.

Wer näheres über den **jetzigen Zustand** von Klawittersdorf weiß, der teile es uns bitte mit.

Spätaussiedler aus Schneidemühl

Es wurden aus Schneidemühl ausgesiedelt: Familie Josef Leinert siedelte Anfang November nach der Zone zu den Eltern von H. Leinert um, nachdem sie überraschend von den Polen die Ausreisegenehmigung bekamen.

Auch Fam. Friske (Schweizer Weg) siedelte Ende Oktober in die Zone um. Die Genehmigung zur Umsiedlung nach der Bundesrepublik hat auch Fam. Klimek aus Koschütz erhalten und befindet sich zur Zeit sicher auf westdeutschem Boden.

Von Familie Masgai starb Fr. Masgai bei der Ankunft im Aufnahmelager bereits 1957 und wurde auch dort be-graben. Die Angehörigen sollen dann in die Zone zu Verwandten gegangen sein; doch fehlt noch die Bestätigung.

Viele andere Familien warten auf positive Nachricht von den polnischen Behörden. Von ihren Briefen nach West-deutschland gelangen leider nicht alle ans Ziel. Es werden dort immer weniger Deutsche.

L. S.

In Schneidemühl wird gehamstert

Radio Posen nahm scharf zu Hamster-Einkäufen in Schnei-demühl Stellung, die zu einer Warenverknappung in den Staatsläden geführt hätten. „Die Menschen benahmen sich, als ob eine Hungersnot vor der Tür stünde und wie im Kriege bald alle Waren rationiert würden“, berichtete der Reporter wörtlich und schilderte eingehend das Gedränge vor dem Staatlichen Kaufhaus im Wieckschen Haus, wo die Menschen pfundweise Seife, Waschmittel und andere Dro-gerie-Erzeugnisse erstanden.

Durch immer neue Gerüchte von einer Wiedereinführung von Bezugskarten werde der Käufersturm täglich neu aus-gelöst und werfe jede Versorgungsplanung über den Haufen. Auch eine Verknappung anderer Waren sei dadurch unvermeidbar. Fischkonserven aus Danzig, die den Bedarf der Bevölkerung für mehrere Wochen deckten, waren sofort ver-griffen. Für Speiseöl wurden bereits von Käufern Schwarz-markt-Preise geboten.

Schwarzer Dezembertag in Schneidemühl

Am 8. 12. 1935 gab es auf der Bromberger Straße am Bahn-übergang vor Weidmannsruh ein schweres Unglück. Ein voll-besetzter Autobus der Städtischen Kraftfahrzeuglinien, der Kaffeegäste von Weidmannsruh im Linien-Ausflugs-Verkehr abholte, wurde beim Passieren des Bahnübergangs — die Schranken waren nicht geschlossen — von einer in Richtung Bahnhof fahrenden Lokomotive in der Mitte erfaßt und voll-

kommen aufgerissen. „Ein großer Teil der Fahrgäste wurde hinausgeschleudert“, berichtete uns Hfd. Waldemar Piehl (Lüneburg, Danziger Str. 2), der mit in dem Unglücksbus saß und schwerverletzt ins Krankenhaus eingeliefert wurde. „Die Lok, die den Bus vor sich herschob, kam erst 150 m nach dem Zusammenprall gegen 21.15 Uhr an einem Signalmast, der noch umgerissen wurde, zum Stehen. 8 Tote und 17 Ver-letzte waren als Opfer zu beklagen. Am 12. 12. erfolgte die Beisetzung der Opfer auf dem Westfriedhof.“

Da in unmittelbarer Nähe die Polizeikaserne war, kam von dort die erste Hilfe. Von dort wurden auch Kranken-wagen, Aerzte und Taxen herbeigerufen. Nach Anlegung von Notverbänden wurden die Verletzten ins Krankenhaus transportiert. Erschwert wurden die Rettungsarbeiten da-durch, daß einige Insassen fest eingeklemmt waren und mit-tels Schweißbrenner befreit werden mußten. Bei den meis-ten Verletzten war ein längerer Krankenhausaufenthalt notwendig.

Das Orchester des Schneidemühler Landestheaters

Cellist Herbert Masche (Hannover, Kronenstr. 38p) über-sandte uns diese gereinigte Aufnahme vom „Städt. subv. Or-chester Schneidemühl“, nach dem Dirigenten kurz Clausen-orchester genannt, und berichtet dazu:

„Ich bin Mitbegründer des vorbenannten Orchesters, das am 1. Januar 1920 aus dem aktiven Musikkorps des I. R. 149 unter Leitung des Musikmeisters Heinrich Möller ge-gründet wurde. Als Möller wieder in den Wehrdienst trat, übernahm auf Vorschlag des damaligen Oberbürgermeisters Dr. Karl Krause, der das Orchester sehr förderte, der Kgl. Musikdirektor Richard Clausen die Leitung. Das Orchester wurde unter seiner Führung ein kultureller Klangkörper. Neben Theateraufführungen, Symphoniekonzerten, Ora-torienaufführungen mit dem Musikverein machte es auch populäre Platz- und Gartenkonzerte.“



Unter dem Namen „Clausen-Quartet“ bekannt

Im Jahre 1935 wurde das Orchester endgültig als Landes-theaterorchester übernommen. Intendanten waren Albert Heinemann und Karl Striebeck, Kapellmeister Edgar Beh-rend, Musikdirektor Oswald Buchholz und Musikdirektor Josef Heddergott. Unsere Tätigkeit bestand in Aufführungen von Opern, Symphoniekonzerten, Operetten und im Sommer die Kurmusik im Ostseebad Swinemünde. 1944 wurden die Pforten des Landestheaters geschlossen.“

Unser Hfd. Masche ist jetzt im Niedersächsischen Sympho-nie-Orchester in Hannover tätig.

Neues Schneidemühler Seminar-treffen geplant

Gleich von zwei Seiten wird ein Treffen ehemaliger Se-minaristen von Schneidemühl angeregt.

Hfd. und Kollege Paul Mallach, Wolfenbüttel, (Jahrgang 03—06) und Bernhard Piaczek, Essen-West, Potsdamer Str. 21 (Jahrg. 04—07) wollen die 60-Jahr-Feier des Lehrerseminars zum Anlaß eines Treffens in Essen in den Osterferien 1960 nehmen. Dazu schreibt Hfd. Mallach:

„Die Festschrift ließ in mir den Plan reifen, anlässlich der 60. Wiederkehr der Gründung des Seminars 1960 alle Jahr-gänge zu einer Zusammenkunft einzuladen.“

Weil die älteren Jahrgänge meist im Westen der Bundes-republik wohnen — eine Folge der Ausweisung aus der Pro-vinz Posen nach dem ersten Weltkrieg — wird als Treffpunkt die Stadt Essen vorgeschlagen. Zeit: Dienstag und Mittwoch nach dem Osterfest, weil dann noch in allen Ländern der

Bundesrepublik Ferien sind und hierbei auch an die Kollegen gedacht wurde, die noch im Amte sind. Nach Weihnachten wird in den 4 Fachzeitungen des Westens und in unsern Heimatblättern eine Anzeige alle ehemaligen Seminarangehörigen dazu aufrufen.“ Gleichzeitig erreichte mich eine Karte der Berliner Seminarvereinigung vom Koll. Franz Wagner, Berlin-Zehlendorf, Scharfe 12: „Die anwesenden Schneidemühler (Eps, Rahmel, Trojahn, Heinze, Block, Utecht, Publicatus, Reeck) bitten Sie, lb. Hfd. an meine Anschrift 1 Exemplar des Heimatbriefes zu schicken. Wir freuen uns als Insulaner immer, wenn wir vom Festland Nachricht erhalten. Da wir 1962 eine Zusammenkunft der Schneidemühler Seminarangehörigen in Berlin vorbereiten, bitte ich auch Sie, mir von Fall zu Fall Anschriften von ehemaligen Schneidemühler Seminarkollegen zuzusenden.“ Ich persönlich begrüße die Initiative beider Stellen und bitte alle Kollegen, sich mit den Kollegen Mallach oder Piaczek und mit Franz Wagner in Berlin in Verbindung zu setzen. Jede Meldung und Meinungsäußerung stärkt die Arbeitskraft dieser Kollegen.

Euer Albert Strey

Die alte Heimat heute

Döberitz und Pilow bei Segenfelde—Gramattenbrück

Hfd. Bruno Sasse, der erst 1956 ausgesiedelt wurde, nimmt zu unserm Bild in der Nr. 11/59 Stellung und berichtet selbst über die Schönheiten dieser Landschaft und ihren Zustand bei seiner Aussiedlung:

„Das Bild von Pilow und Döberitz ist für mich und viele, die an dieser Stelle Erholung suchten, eine stete Erinnerung.

Nur stimmt es nicht, daß die Pilow in die Döberitz mündet, umgekehrt mündet die Döberitz in die Pilow, die als Nebenfluß der Küddow bei Borkendorf ins Staubecken des Elektrizitätswerkes mündet.

Von Wissulke bis zur Mündung der Döberitz möchte ich ein wenig erzählen. Es ist eine Gegend, wie man sie selten fin-



Dies ist die neueste Aufnahme der Gaststätte im Deutsch Kroner Buchwald, dem weit und breit beliebten Ausflugsort

det. Der schmale Fluß ist in ein tiefes Tal eingebettet und hat einen forschen Wasserlauf. Er war einmal sehr fischreich; heute aber sieht es schlecht damit aus, wie mir ein Hfd. aus „Pila“ berichtet, mit dem ich oft in dieser Gegend war.

In Wissulke sah ich einige zerstörte Häuser. Das Hammerwerk dort arbeitet wieder. Das Gut (oder ist es ein großer Bauernhof?) steht unter staatlicher Verwaltung und hat eine Hühnerfarm. Das Forsthaus Döberitz stand auch noch. Kurz vor Segenfelde auf einer starken Anhöhe befand sich einst ein Gut, das zerstört ist. Das Gelände, das zu deutscher Zeit gut beackert und ertragreich war, ist heute zum größten Teil Birkenwald geworden. Auf anderen Flächen standen Roggen und Hafer. Ich zweifle aber, daß die Aussaat dabei herauskam. Mit den Kartoffeln sah es nicht besser aus.

Die Brücke vor Segenfelde über die Döberitz war unbeschädigt. Es ist wohl die Straße, die nach Zechendorf führt. Das Wissulker Bahnhofsgelände ist ganz zerstört. Auch das große Gut in Segenfelde ist zum Teil zerstört. Auf dem Hofe wohnten 2 oder 3 polnische Bauern. Die Mahlmühle an der Döberitz ist dagegen in Betrieb. Im Dorf selbst sind auch einzelne Häuser zerstört. Ein Kreuz ist neu errichtet. Das Kriegerdenkmal stand noch und war nicht beschädigt. Auch der Friedhof war nicht verwüstet. Die zweite Brücke war zerstört und ist heute wieder erneuert. Die 3 Siedlungshäuser am Berge sind auch heil geblieben.

In Gramattenbrück waren auch einzelne Häuser zerstört, doch fehlten auch bei den erhaltenen Häusern sämtliche Zäune. Bei den polnischen Bauern herrscht große Armut.



Schneidemühler Friedrichstraße von einst

Sie schimpften alle über ihr Schicksal. Auch hier ist neu ein Wegekrenz errichtet und der Friedhof unbeschädigt.

Die Eisenbahnlinie, die über die Pilow führt, hat keine Gleise mehr und ist heute eine Fernstraße für die Bauern.“

Bruno Sasse, Itzehoe-Edendorf, Oldendorferweg 3

Farbdias in Lübeck

Unser Schönlancker Heimatfreund, Mittelschul-Rektor Pieske, der noch in Neustadt wohnt, fand auch bei seinem zweiten Vortrag über das Leben in der Heimat mit Farbdias aus Stettin, Danzig, Zoppot, Marienburg, Elbing, Marienwerder, Thorn und Warschau bei der Lübecker Gruppe „Schneidemühl - Netzkreis“ am 13. November im „Haus Deutscher Osten“ dankbare Zuhörer. Inzwischen haben sich die Lübecker am 11. Dezember auch zu einem geselligen Abend zusammengefunden, der hoffentlich mit dazu beigetragen hat, die Reihen dieser einst stärksten Heimatgruppe im Bundesgebiet wieder aufzufüllen.

Aus der alten Reichshauptstadt

Dem Vorsitzenden der Heimatkreisgruppe Schneidemühl zum Sechzigsten

Immer ist der Ablauf des sechsten Jahrzehnts als ein wichtiger Abschnitt unseres Daseins anzusehen. Für uns Menschen bedeutet es Rückblick auf die vergangene Zeit und den Eintritt in das Alter, das unsere Lebensarbeit krönen und uns die Zufriedenheit unseres Schaffens geben soll.

Am 21. 12. 1959 wird unser Schneidemühler Hfd. Hans Gusig, Berlin, seinen 60. Geburtstag feiern. Wir beglückwünschen ihn zu diesem Ehrentag, dessen wir mit innerem Stolz und großer Freude gedenken.

Als echter Sohn seiner Vaterstadt Schneidemühl verlor Hans Gusig durch den Zusammenbruch des Reiches im Jahre 1945 alles, was er und seine Vorfahren erworben und zur Sicherung ihres Lebensabends geschaffen hatten. Wie alle Angehörigen gewerblicher Berufe hat auch er wieder ganz von vorn anfangen müssen und steht noch immer vor der Aufgabe, unentwegt weiter zu schaffen. Seit zehn Jahren haben ihn seine Landsleute an die Spitze der Ortsgruppe Berlin berufen. Mit Klugheit und Beharrlichkeit hat er in dieser Zeit sein Amt als Vorsitzender verwaltet. Die Vielschichtigkeit des Vertriebenenproblems brachte es mit sich, daß er ebenso vielfältig in Anspruch genommen wurde, sowohl von unzähligen Einzelpersonen wie von amtlichen Stellen. Seine verbindliche Wesensart erwies sich als besondere Befähigung zur Meisterung schwieriger Aufgaben, die im Laufe der vergangenen zehn Jahre oft genug an ihn herantraten. Bei ihm gab es keine Müdigkeit und keinen selbstzufriedenen Stolz. In mehr als einer Hinsicht war er allen ein Beispiel. Von Anfang an war er mit dem Blühen und Wachsen der Berliner Kreisgruppe und dem landsmannschaftlich festen Zusammenhalt ihrer Mitglieder eng verbunden.

Zu seinem 60. Geburtstag ist es angebracht, außer den Glückwünschen ihm auch ein Geschenk zu übermitteln. Unser Geschenk an den Jubilar soll das Versprechen der Mitglieder sein, unsere Heimatkreisgruppe so zu erhalten, wie sie heute ist, ja, darüber hinaus alles daran zu setzen, um sie immer noch besser zu gestalten. Wir — alle Mitglieder — sehen es als unsere Verpflichtung an, den heimatlichen Geist weiter so zu pflegen, wie wir es immer getan haben.

Dir, liebes Geburtstagskind, die herzlichsten Glückwünsche und für die kommende Zeit alles Gute.

M. Sonntag,
Beisitzer der Heimatkreisgruppe Schneidemühl in Berlin

„Vater unseres Patenkreises“

Aus Anlaß des 80. Geburtstages wurden dem Landrat unseres Deutsch Kroner Patenkreises Wittlage zahlreiche Ehrungen zuteil. Franz Gieske, der im Zivilberuf Landwirt ist und in seiner Heimatgemeinde Wehrendorf einen **Musterhof geschaffen** hat, wurde bereits vor Jahren mit dem Bundesverdienstkreuz und als Kreisvorsitzender des Bauernverbandes mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Außerdem wurde er zum Mitglied der Albrecht Thaer-Gesellschaft ernannt, eine recht seltene Ehrung. Nachdem er schon vorher jahrelang Bürgermeister von Wehrendorf war, ist er seit 1946 **ununterbrochen Landrat** des Kreises Wittlage, ein Amt, das er mit großem Geschick und weiser Umsicht bekleidet.

Und dies kam an seinem Ehrentag besonders zum Ausdruck. So würdigte Regierungspräsident **Dr. Friemann** die kommunalpolitische Tätigkeit, ebenso Oberkreisdirektor **Ehrenberg**. Der stellvertretende Landrat **Zeese** hob die „wunderbare Objektivität und hohe Menschlichkeit“ des Geburtstagskindes hervor. „Wir wünschen, daß Sie noch lange an der Spitze bleiben“, wünschte der Vertreter des Kreisbauernverbandes, im gleichen Sinne äußerten sich die Vertreter des Kreisjugendringes und des Kreisjugendlandwirteverbandes. Allgemein wurde der 80jährige als **„Vater seines Heimatkreises“** und damit auch unseres Patenkreises bezeichnet.

Lehrer Hoppe, Briesenitz legte den Dirigentenstab nieder

Viel Neues erfuhren wir bei einem Besuch unseres Ldm. Lehrer i. R. Josef Hoppe aus Briesenitz, jetzt (16) Wendershausen (Werra), Flachsbachmühle. Der 75jährige hatte gerade eine schwere Blinddarm-Operation hinter sich gebracht, befand sich aber auf dem Wege der Besserung. Er konnte bekanntlich vor kurzem mit seiner Gattin die goldene Hochzeit begehen, zu der er, obwohl der einzige Grenzmarkler in seiner Wahlgemeinde, rd. 140 Glückwunschscheine erhielt. Die feierliche Einsegnung des Jubelpaares fand in der neuerbauten katholischen Kirche in Witzenhausen statt.

Lehrer Hoppe, ein begeisterter Anhänger des deutschen Männergesangs — er wurde schon vor über 50 Jahren als Junglehrer aktives Mitglied eines Gesangsvereins in Schlochau und führte dann fast ein halbes Jahrhundert selbst den Dirigentenstab —, legte jetzt aus Altersgründen die Chorleitung des MGV Frohsinn Wendershausen, den er auf eine beachtliche Höhe gebracht hatte, nieder. Ebenso erfolgreich war er die vielen Jahre als Dirigent in Briesenitz. Der Jubilar ist Inhaber der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Sängerbundes für aktive Mitgliedschaft und ebenso der Goldnadel für 50jährige Dirigententätigkeit sowie des Ehrenbriefes des DSB.

„Vater Henkemeyer“ zum Gedenken

Für den im Juni d. J. im 70. Lebensjahr in Paderborn verstorbenen Oberreg.- und Landwirtschaftsschulrat Dr. August Henkemeyer sandte uns ein Heimatfreund einen Nachruf, in dem es u. a. heißt:

„Der aus Elsen bei Paderborn stammende H. machte den 1. Weltkrieg bis zum Ende mit, aus dem er als Leutnant schwer verwundet heimkehrte. Nach seinem Studium in Göttingen, wo er auch promovierte, kam er 1924 durch Vermittlung des inzwischen verstorbenen Gutsbesitzers Richard Senftleben-Arnshof als Lehrer an die Landwirtschaftsschule in Meseritz und zwei Jahre später an die Deutsch Kroner Landwirtschaftsschule. Hier konnte er sein reiches Wissen entfalten und an viele grenzmärkische Bauernsöhne, die noch heute von ihrem „Vater Henkemeyer“ sprechen, weitergeben. Darüber hinaus widmete er sich insbesondere der Anerkennung von Saatkartoffeln, die ja bekanntlich eins unserer wertvollsten Erzeugnisse in der Grenzmark waren. Hier liegt auch der Anfang unserer Bekanntschaft, und wir freuen uns stets, wenn Henkemeyer zur Saatenanerkennung nach Stibbe kam.“

Wegen seiner politischen Einstellung wurde ihm, er hatte den Eintritt in die NSDAP strikte abgelehnt, 1942 von der Landesbauernschaft die Lehrbefähigung aberkannt, und er mußte seinen Dienst quittieren. Vorher hatte er am 2. Weltkrieg als Hauptmann teilgenommen, war aber, da er den großen Strapazen nicht mehr gewachsen war, 1941 entlassen worden.

Nach seiner Dienstenthebung konnte er glücklicherweise als Saatenanerkenner und Händler bei der Ostdeutschen Pflanzkartoffelgesellschaft in Landsberg a. d. W. seinen Lebensunterhalt verdienen. Nach dem Zusammenbruch mußte auch er mit seiner Familie, fast ohne Habe, den deutschen Osten verlassen und zog sich auf den väterlichen Hof ins Paderborner Land zurück. Dort erreichte ihn am 1. Oktober 1945 der Ruf, die inzwischen freigewordene Stelle des Regierungsrats für die Aufsicht des gesamten westfälischen landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulwesens in Arnshof zu übernehmen. In dieser Eigenschaft hat er ohne An-

sehen der Person einer ganzen Reihe von Deutsch Kroner Landsleuten — so auch mir — zu einem zweiten Lebensanfang verholfen.

Leider war es ihm, der mit ganzem Herzen an unserer alten Ostheimat hing, in diesem Jahre nicht mehr vergönnt, an unserem Patenschaftstreffen in Bad Essen teilzunehmen. Obgleich er sich in Paderborn noch ein eigenes Haus hatte bauen können, war ihm kein allzu langer Lebensabend mehr beschieden. Nachdem er 1955 wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten war, hatte er gesundheitlich viel zu leiden, und mehrmals mußte er im Krankenhaus Aufnahme finden. Immer, wenn ich ihn dort besuchte, war seine erste Frage: „Was hörten Sie von Stibbe?“ Und so haben ihn auch die Bilder der alten Heimat, die unsere Landsleute Senftleben und Dommach aufgenommen hatten, tief beeindruckt.

Alle, die ihn kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

Bennecke (Stibbe), jetzt Herford (Westf.), Miquelstr.

10 Jahre Schneidemühl-Gruppe in Hamburg

Die 10-Jahr-Feier der Heimatgruppe Schneidemühl in Hamburg am 8. November in der Mensa der Universität wurde zu einem festlichen Ereignis für die Hamburger Heimatfreunde und die der Umgegend, die recht zahlreich vertreten waren. Für das umfangreiche Programm, das jeden auf seine Kosten kommen ließ, zeichneten der Vorsitzende

der Gruppe, Hfd. Johannes Kühnel, und seine Gattin verantwortlich. Die Grüße der Patenstadt und des Heimatkreises übermittelte Hfd. Strey-Kiel, während Heimatfreund Gill in seinem Festvortrag einen humorvollen Rückblick auf die Gründung einer Gruppe und ihre weitere Entwicklung gab.



Die Tanzgruppe „Junge Damen“

Reichen Beifall ernteten das Streichorchester des Musikkorps der Schutzpolizei Hamburg unter seinem Dirigenten Ernst Kanzenbach und ein Gesangschor, die den offiziellen Teil der Veranstaltung in dem mit Fahnen, dem Wappen und Bildern der Stadt Schneidemühl geschmückten Saal umrahmten.

Anschließend hatte die Geselligkeit bei flotter Tanzmusik das Wort. Besonderen Anklang fand dabei eine Tanzgruppe der „jungen Damen“ der Gruppe in verschiedenen Auftritten.

Das nächste Vierteljahrestreffen findet am 10. Januar im Hotel „Stadt Pinneberg“ in Altona, Königstraße 206, statt.

Jahrestreffen in Frankfurt

Die Deutsch Kroner Heimatgruppe führte im Frankfurter Börsenkeller am 21. November d. J. ihr Jahrestreffen durch, zu dem rund 160 Heimatfreunde, darunter viele Schneidemühler, erschienen waren. Erfreulicherweise war auch die Jugend stark vertreten. Manche dieser Landsleute sahen sich zum erstenmal nach der Vertreibung wieder. Der gute Besuch der Veranstaltung war das beste Zeichen dafür, daß unsere Landsleute weiter fest zur alten Heimat stehen und damit weiter für die Erhaltung der deutschen Ostgebiete eintreten. Zu dieser Heimattreue ermahnte in der Begrüßungsansprache der Vorsitzende Dr. Kriszeleit und betonte, daß wir unser Recht auf Heimat im deutschen Osten immer wieder fordern müssen, damit es in der Welt nicht überhört wird.

Bei der Vorstandswahl wurden die bisherigen Mitglieder erneut bestätigt. Hinzugewählt wurde die Schneidemühlerin Frau Heim, wodurch wieder die enge Verbindung Schneidemühl-Deutsch Krone bekräftigt wurde. Als nächste Veranstaltung soll ein Film über die ehemalige Grenzmark-Hauptstadt nach der Besetzung gezeigt werden. In Zukunft will man das Jahrestreffen mit einem geselligen Abend und Tanz verbinden, um insbesondere auch die Jugendlichen heranzuziehen. Diesmal trug Ldm. Zapkau Erinnerungen an Hermann Löns vor und las Partien aus dem „Mümmelmann“. Er verstand es in seinem humorvollen Plattdeutsch, die Jägergestalten des Buches so zu illustrieren, daß man sie als Vertreter des Kroner Landes erkennen konnte. Dann wurden stimmungsvolle Lönslieder gesungen. Zwanglose Unterhaltung vereinte die Heimatfreunde noch lange. H.W.

JUGEND-ECKE

Zielstrebiges Programm der DJO

Die Beschlüsse des DJO-Bundestages haben in politischen Kreisen der Bundeshauptstadt Beachtung gefunden, da sie — wie man betont — bei den jungen Vertriebenen eine **hohe politische Reife** erkennen lassen. Als wertvoll werden vor allem die folgenden Ausführungen bezeichnet: „Weil wir an eine neue Völkerordnung glauben, verzichten wir aus innerer Freiheit und nicht aus außenpolitischen Erwägungen auf Rache und Vergeltung . . . Wir wollen keine politische **Neuordnung**, die nicht auch von den Besten unserer Nachbarvölker mitgetragen werden könnte . . . Wir werden dort zum Verzicht bereit sein, wo wir dem unbestreitbaren Rechtsanspruch eines anderen Volkes begegnen. Wir werden aber mit allen zur Verfügung stehenden friedlichen und rechtlichen Mitteln **für die Gebiete eintreten**, in denen unser geschichtliches und gegenwärtiges Recht nicht bestritten werden kann!“

Der Geist der Versöhnung — so betont man in Bonn — zeige sich auch in den konstruktiven Vorschlägen und bereits eingeleiteten Maßnahmen der DJO. So will die Deutsche Jugend des Ostens eine Tagung mit den Vertretern der **polnischen Exiljugend** in der Bundesrepublik abhalten, die unter anderem Absprachen über eine Unterstützung und Förderung des polnischen Schulwesens in Westdeutschland sowie der kulturellen Betätigung polnischer Kulturgruppen in der Bundesrepublik zum Ziele haben soll. Darüber hinaus soll der Briefwechsel und Zeitschriftenaustausch mit polnischen Jugend- und Studentengruppen im Exil sowie in „Volkspolen“ gefördert werden. Weiter werden Reisen und **Studienaufenthalte** von Vertretern der Jugendpresse und Angehörigen der Jugendfürsorge über die Oder-Neiße-Linie hinweg vorgeschlagen. Schließlich werden Austauschreisen und Lager für Delegationen der drei polnischen Jugendverbände in der Bundesrepublik und umgekehrt von DJO-Gruppen in Polen und in den polnisch verwalteten Provinzen angeregt.

Für ihr Programm im kommenden Winter hat die Deutsche Jugend des Ostens die Arbeit ihrer Gruppen nach besonderen **Richtlinien stark auf die Betreuung von Flüchtlingen, Heimatvertriebenen und Spätaussiedlern** abgestellt, denn — so betont die DJO — „demokratisch gesinnt sein, heißt auch Verantwortung für den anderen tragen“. Ein Prüfstein für die Organisation wie für jeden Einzelnen sei die Hilfsbereitschaft im **Weltflüchtlingsjahr**. Man müsse mithelfen, die Not derjenigen zu mildern, die unverschuldet und schwer an der Last ihres Vertreibungs- und Flüchtlingschicksals tragen. Die DJO fühle sich dabei nicht nur solidarisch mit den jugendlichen Ausländern in Deutschland, „sondern auch mit allen Menschen in der Welt, die aus wie immer gearteten politischen Gründen **ihre Heimat verlassen** mußten.“

Weihnachtsplänge über Willkürgrenzen hinweg

Auch am Weihnachtsfest dieses Jahres, dem Fest der Liebe und des Friedens, muß man erleben, wie mitten durch unser Volk eine Grenze verläuft, von der schlechte Deutsche hoffen, daß sie eine Grenze des Hasses und der Feindschaft sein möge. Diese Menschen, die den Namen „Deutscher“ in unser aller Augen zu Unrecht tragen, haben zwar die Macht, zu verhindern, daß sich lange getrennte Menschen am Fest der Liebe wiedersehen, sie können aber nicht verhindern, daß sich über diese Grenze hinweg Brückenschläge vollziehen, deren Wirkungen weit nachhaltiger sind als die eines kurzen Wiedersehens. Und wir, die wir von diesen Brückenschlägen vernahmen, fühlen uns über die erste Rührung hinaus in dem Bewußtsein gestärkt, daß Menschen, die zu solch ergreifenden Gesten fähig sind, niemals für immer voneinander zu trennen sind.

Es war an einem Sonntagmorgen. Eine Westberliner Rundfunkstation übertrug einen Gottesdienst, in dessen Verlauf der Geistliche ankündigte, er werde eine Tonbandaufnahme vorspielen, die er in einem von der Zonengrenze mitten durchteilten Ort gemacht habe. Und schon erklangen Glocken, undeutlich nur, aus unbestimmter Ferne. Es waren die Glocken der alten, nun im Bereich der Zone gelegenen Dorfkirche; dann das mächtige, von nahem aufgenommene Geläut der Glocken der neuen, auf dem Gebiet der Bundesrepublik errichteten Kirche. Und nun begann ein denkwürdiger Gottesdienst. Da die Zonengrenze genau an der neuen Kirche vorbei verlief, konnten sich die Bewohner des Dorfes im anderen Deutschland bis auf wenige Meter der neuen Kirche nähern. Durch eine Grenze voneinander getrennt und doch so nah standen sich die Mitglieder der früheren Kirchengemeinde gegenüber. Da stimmten die Menschen von „drüben“ einen Choral an, die westdeutschen Gemeindeglieder sangen den Refrain. Erklang von westdeutscher Seite ein Choral, übernahmen die Dorfbewohner der Zone wie von einem unsichtbaren Dirigenten geleitet den Refrain. Und als

es von drüben erklang: „Vater unser“, betete man hier weiter: „der du bist im Himmel“, und so fort durch das ganze Gebet. Gemeinsam wurde der Schlußchoral gesungen — die Gemeinde verstreute sich, hier und da ein scheues „Auf Wiedersehen“, eine Stunde inniger Gemeinsamkeit war vorüber und half die langen Tage der widersinnigen Trennung überstehen.

Die Tonbandaufnahme war zu Ende.

Der Jugend aus Deutsch Krone und Schneidemühl ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr. -tz.

Erstes Grenzmärker-Treffen in Bielefeld

Das erste Treffen der Grenzmärker im Raume Bielefeld am 5. November im Stadtbad, Bleicherstraße 41, hatte einen über Erwarten großen Besuch, der wieder einmal beweist, daß es nur des Anstoßes und des Einsatzes einzelner bedarf, um in größeren Orten eine Heimatgruppe ins Leben zu rufen. Leider waren durch eine falsche Terminangabe, für die ich selbst verantwortlich zeichne, bereits am 4. 11. zirka 15 Personen aus der weiteren Umgebung — z. B. der 73jährige Hfd. Gustav Schulz mit seinem Sohn (früher Filehne) aus Rübhorst, Kr. Bremerförde — erschienen, einen Tag vor dem echten Termin. Trotzdem waren es am 5. 11. noch rund 100 Personen, die die Gründung einer Kreisgruppe bejahten. Mit der verantwortlichen Vorarbeit wurden die Hfd. Jürgen W a n d e l t als Vorsitzender und Werner Hackert als Schriftführer beauftragt. Neben Hfd. Hackert-Schneidemühl zeichnete noch Hfd. Egon Lange-Schönlanke für das Zustandekommen dieses ersten Treffens verantwortlich.

Das nächste Treffen der Gruppe ist auf Sonnabend, 30. 1., um 18 Uhr in der Gastwirtschaft „Stadtbad“, Bleichstraße, festgelegt. Alle Grenzmärker aus den nördlichen Kreisen sind herzlich eingeladen. Auswärtige Besucher, die übernachten müssen, wenden sich bitte an den Vorsitzenden Jürgen Wandelt, Bielefeld, Poststraße 43, der sich vorgenommen hat, den Grenzmärkern einen abwechslungsreichen Abend zu bereiten.

Grenzmärker in zwangsloser Runde

Zu Beginn der Adventszeit hatte der Vorsitzende der Grenzmarkgruppe Kassel im Lokal „Kleeblatt“ am Friedrichsplatz die weit verstreut wohnenden Landsleute zu einer besinnlichen Stunde im engsten Kreis eingeladen. Da die Zeit zwischen der Ankunft und dem Wiederwegmüssen für die großenteils weit herkommenden Heimatfreunde meist zu kurz ist, wurde diesmal von einem besonderen Programm abgesehen. Und so kam es zu einer ausgiebigen Unterhaltung an kleinen Tischen, von Heimatfreund zu Heimatfreund. Es gab so viel zu erzählen, daß man sich erst in später Stunde wieder trennte.

Grenzmarkgeist in den USA

Fr. Charlotte Bottke, Box 446, Lake Ronkonkoma L. I., New York, USA, meldet sich mit einem langen Brief, veranlaßt durch den Empfang eines dicken Briefes mit Heimatzeitungen und schreibt: „Mein Mann sitzt nun jede freie Minute und studiert in den Briefen. Da er in Schneidemühl geboren wurde und auch dort zur Schule ging, kennt er doch viel mehr Leute als ich selbst. Wir hatten wohl bisher immer Bilder unserer lieben Stadt Schneidemühl vor der Zerstörung gesehen, so, wie wir es selbst in der Erinnerung haben, aber nie Aufnahmen nach der Zerstörung. Ich muß schon sagen, es hat uns doch recht durcheinander gebracht, als wir uns das nun gestern so in Ruhe betrachteten.“

Mich fesselte der Ausschnitt der „N. Y. Staats-Zeitung und Herold“ vom 9. Juni 1958, der auf einer halben Zeitungsseite 2 Bilder unserer Heimatstadt und dazu einen Zweispalter „Im Tal der Küddow — Aus der Frühgeschichte Schneidemühls“ bringt, der jeder westdeutschen Zeitung zur Ehren gereichen würde. Dazu heißt es:

„Die Redaktion in New York hat mir seinerzeit 5 Abzüge zugeschickt und sich bei mir bedankt. Da ich ja nun mehrere recht hübsche Aufnahmen von anderen Stadteilen habe, werde ich im kommenden Jahr wieder welche an die Redaktion senden. Ich hoffe auf diese Weise vielleicht Verbindungen mit ehemaligen Schneidemühlern aufzunehmen.“

In New York City besteht ein Verein der Ostdeutschen. Da würde ich gern einmal hingehen; aber es ist ja unmöglich, dort einen Parkplatz zu finden. Wenn es doch glückt, dann ist man meistens Meilen von dem Ort entfernt, zu dem man will.

Der Artikel „Gespräch mit den Freunden aus der Heimat“ gefällt mir sehr gut, und ich werde alle Zeitungen, die ich hier habe, sorgfältig durchlesen. Wenn Sie wollen, können Sie einen recht herzlichen Gruß von Ernst und Charlotte Bottke aus Schneidemühl, nun in Amerika, an alle Bekannten und Freunde aus der alten Heimat hinzufügen.“



Liebe Kollegen! Nach Pressemeldungen soll die Bundesregierung ihre Vorarbeiten zu einem Schlußgesetz für das Gesetz zu Artikel 131 nunmehr abgeschlossen haben. Darin ist beabsichtigt, die Verpflichtung von Ländern und Gemeinden aufzuheben, verdrängte und vertriebene Beamte in einem bestimmten Prozentsatz unterzubringen; die noch nicht wiederverwendeten Beamten werden in den Ruhestand versetzt.

Einige Kollegen möchten gerne wissen, ob Holzbüttgen der Ort ist, in dem die Samenhandlung Pötschke ihren Betrieb hat. Pötschke, ein großer Förderer des Eisenbahn-Landwirtevereins, wohnt 150 Meter von mir entfernt. Sollten wieder einmal Kollegen ihren Gartenblumenbedarf dort selbst abholen, würde ich mich über jeden Besuch freuen.

Wer kennt den Bb.-Insp. Otto Fröhlich und weiß dessen Anschrift? Der Suchende ist Zahnarzt Paul Gageik, Uerzig (Mosel), der Sohn des 1940 tödlich verunglückten Obersekr. Julius Gageik vom Personenbahnhof.

Dem Kollegen Friedrich Heimann, Heimstättenweg 26, jetzt Betein-Ost über Beckum, Bez. Münster (Westf.) zum 73. Geburtstag (29. 11.) unsern herzlichen Glückwunsch.

Am 24. September 1959 ist der techn. Bb.-Oberinsp. Johann Littfin im Alter von 76 Jahren in Kevelaer gestorben. Kollege Littfin war der Dienststellenleiter der Bahnmeisterei 4. Wer den sehr beliebten Kollegen kannte, wird ihn nie vergessen können.

Zur Jahrswende 1959-60 möchte ich allen Kollegen danken, die mir mit Rat und Tat zur Seite standen. Allen Kollegen, sowie deren Angehörigen wünsche ich ein erfolbringendes Jahr 1960.

Mit heimatlichem Gruß Euer Kollege

Otto Krüger

Holzbüttgen über Neuß 2, Königsberger Straße 6

Familiennachrichten

Ihr 40jähriges Ehejubiläum

begehen am 31. Dezember d. J. die Eheleute Paul Jakob und Frau Helene geb. Vandrey aus Schloppe, Bahnhofstraße, sie wohnen jetzt in Hannover, nähere Anschrift leider nicht genannt.

Gleichfalls auf eine 40jährige Ehe zurückblicken können die Eheleute Max Düsterhöft und Frau Herta geb. Predel aus Schloppe, Lönsstraße 14, ebenfalls jetzt in Hannover, Anschrift nicht genannt.

Silberne Hochzeiten

Am 22. Dezember feiern ihre Silberhochzeit die aus Deutsch Krone stammenden Eheleute Dipl.-Ing. Hans Jung, Filialleiter der Kemna-Straßenbaugesellschaft, und Frau Margarete geb. Bosse in ihrem Heim in Gehrden (Hann.), Waldstr. 19, im Kreise der Familie (Sohn Hartmut, stud. chem., 23 Jahre, Tochter Gerlinde, med. Laborantin im Friederikenstift in Hannover, 20 Jahre, und Sohn Hans Gernot, 3 Jahre).

Am 27. Dezember kann der Bruder des Vorgenannten, Dipl.-Ing. Ernst Jung, mit seiner Frau Irmgard geb. Schwarz, aus Deutsch Krone, im Eigenheim in Düsseldorf-Neuss, Händelstraße 4, ebenfalls die silberne Hochzeit begehen.

Ihre Silberhochzeit feierten am 8. Dezember Kuno Mielke und Frau Anny geb. Below, Deutsch Krone, Trift, wo der Vater einen Baubetrieb hatte. K. Mielke war mehrere Jahre im Meldeamt der Stadt Deutsch Krone tätig. Jetzige Anschrift: Walsrode (Hann.), Kreyengrund 3.

Das Fest der Silberhochzeit begingen am 26. 11. das Ehepaar Roman Weckwerth aus Strahlenberg und Frau Anna geb. Lewandowski, zuletzt Deutsch Krone, Kronenstraße 11, wohnhaft jetzt in Gettorf über Kiel, Liebes-Allee 2.

Ihre Silberhochzeit feiern am 10. Januar 1960 der Kaufmann Kurt Zeidler und Frau Elfriede geb. Wraase, früher Schneidemühl, Tucheler Straße 10, in Herne (Westf.), Kaiserstraße 65.

Am 31. Dezember d. J. feiern die Eheleute Horst Reetz und Frau Hildegard geb. Mathews das Fest der Silberhochzeit in Herford, An der None 49. Sie wohnten früher in Schneidemühl, Gartenstraße 51. Herr R. war lange Zeit Mitglied der Freiw. Feuerwehr und mehrere Jahre Busfahrer beim Städt. Kraftwagenverkehr.

Grüne Hochzeiten

Am 7. November heirateten Lenchen Loose, Dyck, und Norbert Bassier, Duisburg-Meiderich. Die Eltern der jungen Frau, Leo Loose und Frau Margarete geb. Koplin, wohnen in Duisburg-Meiderich, Hilfswerkstr. 27.

Am 27. November haben Siegfried Berein und Ursula Quandt, Tochter des Bauern Egbert Quandt aus Machlin und seiner Ehefrau Wally geb. Raddatz, jetzt Solingen, Paul-

straße 37, den Bund fürs Leben geschlossen. Siegfried Berein ist bei der Bundespost in Düsseldorf beschäftigt.

Geburten

Wie wir erst jetzt erfahren, kam bei Hugo Lüdicke und Frau Melitta am 1. August d. J. eine kleine Angelika an. Die Heimatanschrift lautete Deutsch Krone, Lönsstraße, und der jetzige Wohnort ist Hannover, Hasemannstr. 7.

Verlobungen

Verlobt hat sich am 5. 12. Inge Anke, Frankfurt a. M., mit Horst Klingbeil (früher Schneidemühl), Exportkaufmann, Goslar, Lampestr. 22. Eltern von H. Klingbeil: Dipl.-Kaufmann Alfred Klingbeil und Frau Charlotte geb. Schmidt, früher Schneidemühl, Sternplatz 2.

Geburtstage aus dem Kreis Deutsch Krone

Ein 90jähriger

90 Jahre alt wurde am 22. Nov. Ldm. Theodor Kamp aus Freudenf. Er war regelmäßig zu unseren Deutsch Kroner Treffen in Berlin gekommen, aber seit etwa einem Jahr nicht mehr. Ich besuchte den Jubilar im Altersheim in Berlin-Neukölln, Schudomastr. 13/15 und fand ihn gesund und heiter im Kreise von Landsleuten der hiesigen Kreisgruppe Schlochau. Von 1930 bis zur Flucht war Kamp Verwalter einer Genossenschaftsbrennerei in Förstenu (Kreis Schlochau). Sein Sohn Erhard leitete dort die neugebaute zweite Brennerei, die von den Polen in Betrieb gehalten wird. Die Schlochauer hatten ihrem Landsmann in Zusammenarbeit mit den Heimschwestern eine große Kaffeetafel gerichtet. Ihm zu Ehren sangen wir sein Lieblingslied „Im schönsten Wiesengrunde ist meiner Heimat Haus“. Wir wünschen unserem Ldm. noch viele Jahre bei guter Gesundheit. KG

90 Jahre am 29. 11. Hfd. Hermann Otto, früher Riege Abbau, jetzt Döbeln (Sachsen), Johannisstr. 5.

87 Jahre am 22. 12. Frau Alwine Klawunn geb. Raatz, Witwe des Schmiedemeisters Martin Klawunn, aus Rosenfelde, jetzt in Heidelberg. Lenastr. 4, bei ihrer Tochter Berta Marohn. — Am 2. 1. Frau Elisabeth Raddatz aus Arnsfelde, jetzt bei ihren Kindern in Neumünster (Holst.), Tungendorfstr. 56.

86 Jahre am 12. November Lehrer i. R. Richard Rehbronn, früher Schlochau-Marzdorf, jetzt Berlin-Lichtenrade, Alt-Lichtenrade 17. — Am 5. Dezember Ldm. Hermann Bahr aus Briesenitz, bei bester Gesundheit. Er wohnt jetzt in Hannover-Badenstedt, Hagenbleskstr. 37.

85 Jahre am 25. 11. Oberstabsindendant i. R. Hermann Knauer, Bassum bei Bremen, Hindenburgstr. 12. — Am 11. November Lehrer i. R. Leo Klatt aus Stranz, jetzt in Oberpleis (Siegkreis), Mühlengasse 3.

84 Jahre am 18. 1. Ldm. Kreiskommunikations-Rendant i. R. Ernst Ewert aus Deutsch Krone, jetzt in Warburg (Westf.), Bahnhofstr. 28, II. — Am 26. 12. Anton Kolanowski, Deutsch Krone (Moritzhof). Er wohnt jetzt mit seiner Tochter Agnes in Niederkostenz (Kreis Simmern, Rheinpfalz).

81 Jahre am 7. 11. Frau Emma Wagemann geb. Loose, früher Deutsch Krone, Flottstraße 1, jetzt in Himmern 8, Kreis Melle.

80 Jahre am 19. 1. unser Ldm. Bürodirektor i. R. Erich Nitz, früher Deutsch Krone (Ulmenhof), jetzt in Darmstadt, Merckstraße 3.

78 Jahre am 6. Januar Studienrätin Dr. Emilie Fenner, früher Deutsch Krone, Aufbauschule, jetzt in Bad Hersfeld, Von-Harnack-Straße 7.

77 Jahre am 17. Dezember Frau Martha Kamp aus Freudenf., jetzt in Berlin-Neukölln, Kiehlufer 69 III. — Am 5. Januar Frau Anna Welke geb. Weiland, früher Deutsch Krone (Städt. Schlachthaus), jetzt in Büdelsdorf bei Rendsburg, Heinrich-Jakobs-Platz 4.

76 Jahre am 7. 12. die Lehrerswitwe Minna Weding geb. Lucks, früher Deutsch Krone, Trift 18. Sie wohnt bei ihrer Tochter Erika Schmidt-Gerstenberg in Eschwege (Bezirk Kassel), Tannenbergr. 20. — Am 26. 12. die Organistenwitwe Anna Gladki geb. Frommholz aus Schrotz. Sie wohnt beim Sohn Friseurmeister Gregor G. in Bad Hönningen (Rhein), Stratmannstr. 26.

75 Jahre am 9. 12. Frau Anna Mix geb. Spielberg, früher Deutsch Krone, Am Markt, jetzt bei ihrer Tochter Christa Wunschel in Wahn (Rhld.), Auf der Bitz 15.

73 Jahre am 25. 12. Zahlmeisterswitwe Margarete Gutgelück, früher Deutsch Krone, Königstraße, zuletzt Schneidemühl, Eichblattstr. 1. Sie wohnt mit ihrer Schwägerin Klara Gutgelück in Flensburg-Mürwitz (Holst.), Priegelstieg 11.

- 72 Jahre am 14. 12. der Kassierer der Stadtwerke Deutsch Krone, Wilhelm Welke, Südbahnhofstraße. Die Eheleute wohnen in Hagen-Haspe, Enneperstraße 45. — Am 25. 12. Franz Weckwerth, der bei der Polizei Deutsch Krone tätig war und in Deutsch Krone, Horst-Wessel-Straße, wohnte. Seine jetzige Anschrift: Sontra (Bezirk Kassel), Hinter der Wachtmauer 11.
- 71 Jahre am 20. 1. Telegrafienbetriebswart Ernst Böker aus Deutsch Krone, Friedrichstraße 13, jetzt in Kellinghusen (Holst.), Königsberger Straße 5c.

Geburtstage aus Schneidemühl

- 89 Jahre am 2. 1. Frau Lucia Klopitzka, Eichberger Weg 18, in Köln-Deutz, Mülheimer Straße 166.
- 88 Jahre am 17. 1. Seminaroberlehrer und Studienrat Karl Jendrossek, Seminarstraße, in Jüterbog bei Berlin, Planeberg 30/31. — Am 19. 12. Frau Witwe Marie Roehr, Jastrower Allee 19, jetzt Berlin-Weißensee, Altersheim, Albertinenstr. 20—23. Die Greisin ist noch sehr interessiert über alles von Schneidemühl und freut sich sehr, von Bekannten etwas zu erfahren.
- 87 Jahre am 1. Dezember Frau Marie Zietlow geb. Goetting, Zeughausstr. 12, jetzt Berlin-Spandau, Jagowstr. 7. Die Jubilarin ist körperlich und geistig noch sehr rüstig und betreut noch einen erblindeten Verwandten.
- 84 Jahre am 23. 10. Frau Juliane Beyer, Krojanker Str. 62, in Eckernförde, Nettelbeckstr. 37.
- 83 Jahre am 22. 10. Frau Hulda Sperling, Wiesenstr. 7, Witwe des Lehrers Paul Sp., in Braunschweig, Schleinitzstraße 17.
- 82 Jahre am 24. Dezember Frau Wilhelmine Krüger, Friedrichstraße 20, die mit ihrem Gatten, Postsekretär a. D. August K., seit 1954 in Bösingfeld (Lippe), Hackemack-Weg, bei ihrer jüngsten Tochter Liesbeth wohnen. — Am 1. 1. Postinspektor Reinhold Streeck, Bln.-Halensee, Katharinenstr. 21.
- 81 Jahre am 1. Januar Frau Amanda Schmidt (Reichs-Adler) in Goslar (Harz), Lampestr. 22. — Am 10. 1. Oberzollsekretär Hans Jungerberg, Friedheimer Straße 16, in Kiel-Nik, Holtener Straße 317. — Am 11. 1. Postinspektor Reinhold Streeck, Ruster Allee 33, in Berlin-Halensee, Katharinenstr. 21. — Am 26. 1. Frau Berta Hirschberg, Bromberger Str. 91, in Dachau bei München, Ludwig-Thoma-Str. 13. — Am 16. 1. Frau Maria Krikau, Pfarrerswitwe, Uschhauland, in Wolfburg, Martin-Luther-Haus. — Am 31. 1. Frau Laura Brandt, Bromberger Straße 76, in Egestorf (Deister), Nienstedterstraße 95.
- 80 Jahre am 7. 7. Hfd. Wilhelm Wohlfeil, Alte Bahnhofstraße 10, in Osterode (Harz), Am Röddenberg 8. — Am 27. 11. Frau Antonie Westphal, Lessingstr. 10, in Westerhausen 142 über Quedlinburg (Harz) bei ihrem Sohn Leo und Tochter Gertrud Radtke. — Am 11. 1. Frau Hermine Lenz, Güterbahnhofstr. 4, in Hamburg 34, Kornblumenweg 12. — Am 13. 1. Frau Luise Kraft in Berlin-Schöneberg, Hohenfriedberger Str. 15. — Am 20. 1. Hfd. Paul Mahlke, Saarlandstr. 7, in Darup, Kreis Coesfeld, bei Münster, Dorf 64. — Am 13. 1. Ldm. Luise Kraft, Bln.-Schöneberg, Hohenfriedberger Straße 15.
- 79 Jahre am 4. 1. Hfd. Eduard Gassner, Berliner Str. 30, in Dannewerk bei Schleswig.
- 78 Jahre am 14. 1. Hfd. Hugo Tschiersch, Buddestr. 6, in Berlin-Schlachtensee, Ahrenssperzeile 28. — Am 26. 10. Bundesbahn-Obersekretär Bernhard Wötanski, Grábauerstr. 2, in Salzgitter-Watenstedt, Kirchstr. 3. — Im Januar Direktor Karl Kemp, Lyzeum, in Duisburg, Moltkestraße 75. — Am 3. 1. Ldm. Rudolf Wiesejan, jetzt Berlin-Johannisthal, Kolonie Südostallee 32.
- 77 Jahre am 31. 12. Lokf.-Witwe Elise Haase, Bismarckstraße 9, in Frankfurt, Simsonstr. 10. — Am 28. 1. Hfd. Albert Kühn, Martinstr. 7, in Stendal, Annenstr. 19. — Am 31. 1. Drogeriebesitzer Herbert Felske, Zeughausstraße 15, in Berlin-Frohnau, Rosenblüterweg 33. — Am 14. 1. Ldm. Frau Otilie Dunst, jetzt Berlin N 58, Diemitrowstr. 54.
- 76 Jahre am 16. 1. Ldm. Postassistentin a. D. Klara Schulz, jetzt Berlin-Steglitz, Ringstr. 45—47.
- 75 Jahre am 7. 12. Frau Hedwig Thiele, Tochter des Hauptlehrers i. R. Friedrich Schimankowitz, Bromberger Str. 2, deren Söhne von Stieglitz die Oberschule in Schneidemühl besuchten, jetzt in Herzberg (Harz), Kuckuckstr. 10. — Am 14. 11. Frau M. Müller geb. Temtow, Karlstr. 12, jetzt in Glückstadt, Am Wall 4.
- 74 Jahre am 1. 1. Hfd. Eduard Schönfeld, Westendstr. 20, in Hilden (Rhld.). — Am 21. 1. Ldm. Frau Brunislawa Janiska, jetzt Potsdam, Kunersdorfer Straße 1.
- 73 Jahre am 7. 1. Ldm. Paul Bartel, jetzt Berlin-Baum-schulenweg, Mariengrund 66. — Am 26. 9. Zugschaffner Eduard Klingner, Küddowtal, in Büsenbach, Kreis Karlsruhe, Bahnhofstraße.
- 72 Jahre am 18. 1. Frau Emma Sablotny, Werkstättenstr. 6, in Bielefeld, Arndtstr. 30. — Am 7. 11. Frau Hedwig Un-verferth, wiederverh. Schmidt, Bäckerei Schmiedestr., in Hannover-Bothfeld, Allensteiner Weg 4.
- 71 Jahre am 15. 1. Frau Marianne Fuhrmann, Kronerstraße 6, in Köln, Maybachstr. 18—20. — Am 6. 1. Ldm. Frau Erna Henselmann, jetzt Berlin-Hermsdorf, Werderstr. 10.
- 70 Jahre am 23. 1. Ldm. Frau Luise Zellmer, jetzt Blankenfelde, Kreis Teltow. — Am 12. 12. Frau Emma Mathews, Meisenweg 1, jetzt Berlin-Schmargendorf, Davoserstr. 16. — Am 1. 1. Frau Margarete Neitzke, Bromberger Str. 91, jetzt in Dachau bei München, Breslauer Straße 26.

Aus dem Berufsleben

Assessor-Examen bestanden

Vor dem Niedersächsischen Prüfungsamt beim Niedersächsischen Ministerium der Justiz in Hannover bestand Erhard W. Appellius, Sohn unseres Ldm. Steueramtmannt Walter Appellius, Aurich (Ostfriesland), Dwarsglupe 2, am 13. November 1959 die juristische Assessorenprüfung. Der Genannte wurde kürzlich vom „Freundeskreis ostdeutscher Akademiker“ zum Vorsitzenden gewählt.

Zum Regierungsrat wurde unser Deutsch Kroner Hfd. Juny, bisher Amtmann bei der Bundeswehrverwaltung in Wiesbaden mit Wirkung vom 1. September dieses Jahres ernannt. Seine Ehefrau Lieselotte geb. Schwarz ist eine Enkelin des verstorbenen Deutsch Kroner Seminarlehrers A. Schulz.

Wieder selbständig. Frau Eva Barras geb. Neudam aus Tütz hat mit ihrem Mann in Langenhagen, Hindenburgstr. 58, ein Lebensmittelgeschäft übernommen, das gut geht. Die Eheleute wohnen zusammen mit der Mutter der Genannten, Frau Helene Neudam in Hannover-Nord (Wiesenu), Hackethalstraße 21.

Das medizinische Staatsexamen bestanden und zum Dr. med. magna cum laude promoviert hat an der Universität Heidelberg unser Ldm. Eckard Schulz aus Koschütz, Sohn des Lehrers August Sch., jetzt (20a) Hannover, Allmersstr. 8.

25 Jahre im Dienst. Am 26. Oktober d. J. hat unsere Ldm. Klara Witt in Hameln ihr 25jähriges Dienstjubiläum begangen. In Deutsch Krone war die Jubilarin bei der Kreisbauverwaltung tätig und fand nach der Flucht in Hameln (Weser) ein Unterkommen und auch bei der Stadtverwaltung Beschäftigung. An ihrem Ehrentag wurden ihr eine Ehrenurkunde, ein Geldgeschenk und ein Präsentkorb überreicht außer Geschenken von den Kollegen und Kolleginnen. Sie wohnt mit ihrer Schwester in Hameln a. d. Weser, Buchholzkamp 1.

Suchwünsche Deutsch Krone

Gesucht werden Waldarbeiter Otto Lange, Jastrow, Horst-Wessel-Reihe, und Schwiegersohn Hans Srock mit Frau Hedwig geb. Lange. Nachricht erbittet Gustav Böse, Duisburg-Hamborn, Gerlingstr. 33.

Gesucht wird Günter Roggatz aus Petznick, der bei Malermeister Willy Paesler in Märk. Friedland das Malerhandwerk erlernte und kurz nach 1944 zur Wehrmacht in Deutsch Krone eingezogen wurde. Nachricht wird erbeten von Ingrid Harnisch geb. Paesler, Berlin-Siemensstadt, Schuckertdamm 316a.

Suchwünsche Schneidemühl

Meldungen an die Karteistelle Albert Strey, Kiel-Gaarden, Wilhelmstraße 21, erbeten.

Regierungsrat Dr. Martin Heydenreich aus Breslau, seit dem 5. 2. 45 bei den Kämpfen um Schneidemühl vermißt (gehörte als Feldw. dem Rittmeister Quandt-Stab an), von der Ehefrau Margarete geb. Sperling.

Zugf. Rudolf Schwiderski und Verkäuferin Margarete Schw. (Dirschauer Straße 5), von Else Deitel.

Franz Mielke und Ehefrau Anna geb. Arndt Ackerstraße 53, von Anna Schmidt für Zone.

Buchdruckmstr. Ernst Schwichtenberg, Goethering 3, von Hans Berger, Lübeck.

Landwirt Emil Remus, Koschütz, Jastrower Straße, und Tochter Herta von Karteistelle Schneidemühl.

Reichsbahnbetriebsass. Ebert oder Ewert aus Lebehne für Karteistelle Schneidemühl.

Magdalene Weging geb. Krüger, früher Schneidemühl, Alte Bahnhofstr. 3 oder 5, wird gesucht von Hildegard Michelsen geb. Wanke in Preetz (Holstein), Urnenweg 27.

August Zinn, Landwirt, Bromberger Straße 119; Piske, Anna, Bromberger Straße 82; Just, Heinz; Fr. Pitschak, Bromberger Straße 82; Erika Klingel (Küddowtal) und Ferch, Willi (Stöwen), die beide in Schneidemühl arbeiteten, von Herbert Otto.

Emma Kühn (Jastrower Chaussee in Koschütz), die im Nov.-Dez. 1945 mit einem Transport aus Schneidemühl bis Scheune bei Stettin kam, wo sie zuletzt gesehen wurde, von Charlotte Bajorat.

Paul Schulz (Maßschneiderei, Bromberger Platz 3), von Roman Riebschläger.

Pitzke, Johanna, verh. Rettinger (Tochter von Fahrradhändler P., Große Kirchenstr. 19), nach dem Kriege von Schwarzbürg i. Thür., Am Schloß 13, unbekannt verzogen, und der Bruder Roman Pitzke, Feldwebel im Osteinsatz, von Maria Swoboda.

Rudorf, Max und Fr. Marie geb. Spanier; Spandier, Lieselotte (Bromberger Straße 47, Büroangestellte) und Vater August Spandier (Bromberger Straße 47, Strafanstalts-Hauptwachtmstr.), sämtlich beim Amtsgericht Schneidemühl tätig, von Hedwig Thieler.

Folgende Suchmeldungen liegen bei der HOK Pommern in Lübeck, Fackenburger Allee 3, vor:

Jaschek, Adolf (Ackerstr. 5 und Gertrud geb. Habermann)

Jaschinski, Gottfried (Konitzer Str. 26) 1946 UdSSR

Jaschinski, Karl

Jasiecki, Bruno (Schrotzer Weg 56)

Jasiecki, Max

Jasik, Paul (Schrotzer Str. 6) 1946 UdSSR

Jeck, Lydia

Jepp, Lydia geb. Haak (Ackerstr. 12)

Jeske, Bodo (Jastrower Str.)

Jeske, Erich und Fr. Hildegard geb. Münchenberg (Breite Str.)

Jesse, Franz-Josef und Frau (Gartenstraße 24)

Jesse, Bernhard (Brauerstr. 21/23, Bäckermeister)

Jesse, Julius (Dachdeckermeister, Bülowstr. 9)

Jesse Arno und Werner (Bromberger Str. 113)

Jocham, Erich

Joda, Appolonia (Brauerstr. 14) geb. Przybyl

Jonitz, Paul (Familie soll in Lübz/Mcklbg. wohnen)

Josse, Paul (Bismarckstr. 29)

Juchow, Ingeborg

Juckuff, Hans (Milchstr. 7)

Juhnke, Karl-Heinz (Mühlenstr.)

Jungerberg, Erich (Eschenweg 15)

Just, Heinz-Günther (Hexenweg 10)

Just, Otto, Sattler

Just, Wilhelm (Hasselstr. 9, Kutscher)

Kaatz, Bruno (Hauländer Str. 11), 1945 UdSSR, Rotes Kreuz, Postfach 159

Kaatz, Johannes (Ringstraße 26, Maler)

Kaatz, Irmgard (Schönlanker Str. 7)

Kaatz, Marie (Schönlanker Str. 7) geb. Priske

Kaczmarek, Max, Brauereiangest. (Kastanienweg 7)

Kahn, Dipl.-Kfm. (Berliner Str.)

Kaiser, Ferdinand, 1946 UdSSR Moskau, Rotes Kreuz, Postfach 165

Kaiser, Hedwig (Eichblattstr. 28) geb. Haenschke

Kalecinski, Rosalie (Westendstr. 53)

Kallies, Georg (Königstr. 75, Buchhalter)

Kallies, Martha (Rüster Allee 11)

Kalow, Ruth, Krankenschwester (Gr. Kirchenstr. 7)

Kalupa, Bruno (Grünstr. 14)

Kanthak, Anny, 1947 UdSSR, Lager 1115

Karb, Franz (Westenstr. 46, Kranführer)

Karlinski, Paul, Schneider

Karnatzki, Kurt

Susanne hat am 18. 11. 1959 ein Brüderchen bekommen.

Dies zeigen hochehrent an:

**Anne Böker geb. Hansen
Karl-Heinz Böker, Bauing.**

Lüdenscheid (Westf.), Honscher Straße 1
früher Deutsch Krone, Friedrichstraße 13

Am 12. November feierte ein bekannter Rederitzer, mein Neffe **Martin Tesmer**, in Tvenack über Stavengagen, Kr. Malchin, und seine **Frau Anna**, geb. Strechlow das Fest der silbernen Hochzeit, beide in bester körperlicher Verfassung. Am selben Tage feierte ihre Tochter Lenchen ihre grüne Hochzeit.

Das Silberpaar heut ganz groß
wird auch gleich die zweite Tochter los.
Bei Lenchen hat die Lieb gesiegt,
sie hat auch ihren Mann gekriegt.
Ich weiß zwar noch nicht seinen Namen
und wie sie zusammen kamen.
Doch zu dieser Doppelhochzeitsfeier
soll auch ertönen meine Glückwünschleier:
Dem Silber- und dem Grünen Paar
Glück und Segen immerdar.

Euer Onkel Martin Tesmer aus Rieseby

Unseren lieben Eltern

Kuno Mielke und Frau Anny geb. Below
Walsrode-Hann., Kreyengrund 3

früher Neustettin - Deutsch Krone, Pommern

zur silbernen Hochzeit am 8. Dezember die herzlichsten Glückwünsche von ihren Kindern

Hans-Ulrich Mielke und Frau Else geb. Meyer
Uwe Bargmann und Frau Helga geb. Mielke
nebst Klein-Iris
Carla Mielke - Kunhild Mielke

Allen lieben Heimatfreunden gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes Jahr 1960!

Gleichzeitig Dank für die Glückwünsche zu meinem 80. Geburtstag.

Emil Zander und Frau
früher Schneidemühl

Itzehoe (Sandberg 112), im Dezember 1959

Allen Verwandten und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und glückliches Neujahr.

Markus Ladewig, Rektor
Vanikum/Rommerskirchen
früher Deutsch Krone und Schlochau

Fern der Heimat gestorben

Wie wir erst jetzt erfahren, verstarb am 16. Juni d. J. Frau **Anna Koepsel**, die Gattin des Polizeimeisters Fritz K., Schneidemühl, Königstr. 76, in Bad Salzig (Rh.), Blütenhain.

Frau **Martha Wagner** aus Rose, am 21. 4. 1872 geboren, verstarb am 10. Juli d. J., wie uns Frau **Antonie Wolff**, Hochkirchen bei Köln, Post Rondorf, Rabengrund I, mitteilt. Die einzige Tochter von Frau Wagner lebt in der Sowjetzone.

Am 2. September d. J. verstarb Landwirt **Franz Hoef**t aus Lüben im 70. Lebensjahr. Seine Ehefrau **Hedwig** ist eine geborene Deutsch Kronerin und wohnt in Großburgwedel 120 (Hann.).

Im Alter von 57 Jahren verstarb am 10. 10. 59 in Sarow (Mecklenburg) der früher in Glückauf bei Kappe (Kr. Deutsch Krone) wohnhaft gewesene Landwirt **Fritz Wiese**. Nach einer gut verlaufenen Operation

starb er wenige Tage später an Lungenentzündung. Ldm. Wiese war zuletzt Siedlungsbauer und hat außer seiner Witwe vier Kinder hinterlassen, von denen zwei verheiratet sind.

In Dingelbe verstarb am 6. November d. J. Frau **Martha Hinkelmann geb. Stöck**, früher Rederitz, von allen Rederitzer Heimatfreunden aufrichtig betrauert.

Im Alter von 76 Jahren verstarb am 10. November Bundesbahnwerkmeister i. R. **Franz Prellwitz**, früher Schneidemühl, Dirschauer Straße 13, zuletzt bei seinem Sohn Franz in Köln-Ehrenfeld, Myliusstr. 13.

Weiter verstarben im November die Ehefrau des Justiz-Oberinspektors **Erich Görtz**, früher Schneidemühl, Wiesenstraße 9, in Schwerin (Mecklenburg), **Fritz-Reuter-Str. 58**. — Hfd. **Georg Ballert** aus Albertsruh bei Schneidemühl in Berlin-Lichterfelde, Jungfernstieg 5, und in Flensburg, Hafermarkt 31. bei ihrer Tochter **Grethe Pirch** die Zugführerwitwe **Martha Martenka** (Schneidemühl, Jastrower Allee 46).

Nach langem, schwerem Leiden ist unser lieber, guter Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Schnaase
Major a. D.

am 18. November 1959 im Alter von 65 Jahren heimgegangen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Anny Koester geb. Schnaase
Frankfurt a. M., Liebigstr. 50
Frieda Bohm geb. Schnaase
Bln.-Dahlem, Gargstr. 66

Für die herzliche Teilnahme sowie die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer über alles geliebten Mutti, herzenguten Oma, Uroma und Schwiegermutter, der Witwe

Berta Fritsche
geb. Kunert

sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank.

Im Namen aller Angehörigen:
Charlotte Sander geb. Fritsche
Gammelin in Mecklenburg, Dezember 1959.

Am 1. November dieses Jahres verschied unsere liebe langjährige Kollegin an der Auguste-Viktoria-Schule in Schneidemühl

Studienrätin
Charlotte Augschun

Ueber zwanzig Jahre hat sie an der Schule gearbeitet, zahlreichen Schülerinnen-Generationen ist sie eine treue fürsorgende, immer gleichmäßig freundliche Führerin und Beraterin gewesen. Aus ihrer tief religiösen Haltung kam ihre Aufgeschlossenheit gegen jedermann. Wir bewahren ihr ein treues herzliches Andenken.

Die ehemaligen Kollegen:
i. A. Schilf

Regierungs-Inspektor i. R.

Max Kallies

* 30. 7. 1892 † 30. 10. 1959

Nach 25jähriger glücklicher Ehe verließ uns für immer mein innigstgeliebter, treuer Lebensgefährte, der gütige und stets sorgende Vater seiner drei Söhne

In tiefem Schmerz:

Margarete Kallies, geb. Jagals
Günter, Horst und Nordfrid Kallies

Neumünster (Roonstr. 48), im November 1959
früher Schneidemühl, Milchstr. 27

Am 30. 11. 1959 verschied nach einem arbeitsreichen Leben fern der Heimat unsere liebe Mutter, Großmutter und Tante

Ida Zell
geb. Heuer

im 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Gebrüder Zell und Angehörige

Nienstädt (Sch.-Lippe), früh. Jastrow (Pommern).

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute meine geliebte Mutter, Schwiegermutter und treusorgende Großmutter, Schwester und Tante

Frau Martha Korth

im Alter von 75 Jahren.

In tiefer Trauer:

Elli Fuchs, geb. Korth
Dipl. Ing. Herbert Fuchs
Michael, Gisela und Anita Fuchs

Köln-Lindenthal, Franzstraße 69, den 27. August 1959
früher: Schneidemühl, Schützenstraße 68

Bitte betr. Beweisführung:

Suche maßgebliche Beamte bzw. Angestellte, die mir bescheinigen können, daß in der Stadt Schneidemühl für **kaufm. Lehrlinge** in den Jahren 1914—17 Beiträge zur Invalidenversicherung entrichtet worden sind. Zuschriften erbittet und Kosten vergütet:

Herbert Jablonske, Lemgo i. L., Kl. Spiegelberg 10

Wir danken herzlichst allen ehemaligen Schülern, Lehrern, Kollegen und Bekannten aus der Heimat für die uns zu unserm silbernen Ehejubiläum übermittelten Glückwünsche.

Anton und Margarete Petersohn

Cuxhaven, im November 1959
früher Deutsch Krone, Königsberger Straße 8

HANNOVER

Die Kreisgruppe Deutsch Krone trifft sich wieder Dienstag, 5. 1., 20 Uhr, in der Maschseeblock-Gaststätte, Hildesheimer Straße 72. Landsmann Hinz wird uns mit einigen sehr schönen Farbdias erfreuen.

Alle Heimatfreunde sind herzlich dazu eingeladen.
Dr. Gramse

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 14. September 1959 im 85. Lebensjahr unsere liebe, gütige Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Margarete Geske

geb. Mittmann
Landrentmstr.-Witwe

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen

Irma-Luise Paul, geb. Geske

Otterndorf/NE., Gartenstraße 12
früher Schneidemühl

Am 13. Dezember jährt sich zum zehntenmal der Todestag unserer lieben Mutti

Frau Frieda Perleberg

früher Schneidemühl, Pappelweg 7

Es gedenken in Liebe:

Conrad Perleberg,

z. Z. Haldensleben, Rottmeisterstr. 24d

Lieselotte Ammermann,

Oldenburg/Oldbg., Hermannstr. 71

Margot Schulze,

Krefeld, Nordstraße 23

Hermann Perleberg,

Ladbergen, Westf., Wester 102

Walter Perleberg,

Telgte, Westf., Ritterstraße 34

Waltraud Stüdemann,

Krefeld, Benraderstraße 3

Eva Günther,

Brackwede, Niederstraße 7

Rosemarie Perleberg,

Krefeld, St. Antonstraße 227

Mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

August Prange

wurde im 68. Lebensjahr nach langem mit Geduld ertragenem Leiden in die Ewigkeit abgerufen. Sein Leben war Mühe, Arbeit und Sorge für die Seinen.

In stiller Trauer:

Emma Prange, geb. Krüsel

Eleanor Pomplun, geb. Prange

Tilly Kricke, geb. Prange

Otto Prange (USA)

Albert Prange (USA)

sowie Enkelkinder

Hamburg-Bramfeld, Fabriciusstraße 78
früher Deutsch Krone, Königsberger Straße

Herausgeber: Der Heimatbrief ist das Organ der Kreisgruppen Deutsch Krone und Schneidemühl. Er erscheint monatlich einmal. **Bestellungen** durch die Post mit Zustellung vierteljährlich 1,80 DM oder bei Dr. Gramse, Hannover, Volgersweg 12, Fernruf 25 295 — Einzelnummern nachlieferbar.

Schriftleitung: Schriftleiter Otto Kniese, (16) Bad Hersfeld, Dudenstraße 25. Stellvertretender Schriftleiter: Konrektor Albert Strey, Kiel-Gaarden, Wilhelmstraße 21. Beiträge bis spätestens 25 des Vormonats erbeten.

Druck: Hoehlsche Buchdruckerei, Bad Hersfeld, Postfach 61.
Verlagsleitung: Bad Hersfeld, Dudenstraße 25, Postfach 166